

Einblick**PLUS**

Herbst 2022

Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

St. Radegund

Kumberg

Eggersdorf

Hönigstal

Laßnitzhöhe

Nestelbach

St. Marein



VOLLER leben

Voller Leben - Voller Leben

Sehr verehrte Leserinnen und Leser! In der Spannung dieses Wortspiels steht die aktuelle Ausgabe der Einblicke Plus. Rund um das Erntedankfest wird uns nicht nur die Fülle der Gaben der Schöpfung Gottes - der Natur - vor Augen geführt und damit ins Bewusstsein gerufen. Es ist auch „Erntezeit“ in unserem Seelsorgeraum. Wir ernten die Früchte der Arbeit, der Kreativität, des Dienstes, ja auch der Hingabe unzähliger Frauen und Männer, die in den einzelnen Pfarrgemeinden ihre Talente und Fähigkeiten einsetzen zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen. Die so vielfältigen Beiträge dieser Ausgabe sind wie ein bunter Erntewagen in einer Dankprozession, der zum Betrachten und Staunen einlädt.

Gleichzeitig können die Herausforderungen unserer Zeit für uns Anlass sein, um tiefer zu graben, um zu den Quellen, zum Fundament unserer Existenz vorzudringen. Vielleicht gelingt es uns hin und wieder aus der Dynamik des „Immer mehr“ auszusteigen und unser Leben voller, tiefer, bewusster, zufriedener und dankbarer zu leben; auszukosten und zu verkosten, was uns geschenkt ist. Es kann für uns ein - auch geistlicher - Weg sein, die Herausforderungen hoffnungsvoll anzunehmen und zu bewältigen. Die Einblicke Plus wollen dazu Anregungen liefern.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und inspirierende Impulse zum Weiterdenken.

Ihr Pfarrer Mario Offenbacher



In eigener Sache:
Es gibt kein Leben, kein Arbeiten ohne Spannungen und Konflikte. Sind diese aber unlösbar, müssen Entscheidungen getroffen werden. Aus diesem Grund habe ich entschieden, dass das Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden verändert werden muss. Pastoralreferentin Martha Weisböck ist seit 1.9.2022 nicht mehr in unserem Seelsorgeraum tätig. Das Scheitern von Team- und Arbeitsbeziehungen ist eine schmerzhaft Erfahrung für alle Betroffenen - Emotionen bleiben nicht aus. Ich danke Frau Weisböck für ihren Dienst an Gott und den Menschen in unseren Pfarren und wünsche ihr einen guten Platz für ihre berufliche Zukunft.

Das Team im Seelsorgeraum

Pfarrer Mario Offenbacher ist Seelsorgeraumleiter – Pfarrer aller zugehörigen Pfarren. Im Führungsteam ist die Verwaltungsverantwortung an **Dietmar Meißl** delegiert, die Verantwortung für die pastorale Arbeit ist aktuell vakant.

Vikar Johannes Biener ist zweiter Priester im Seelsorgeraum. **Karoline Siquans** ist als Kirchenmusikerin tätig und **Elisabeth Aumüller** für neue Wege in der Pastoral, sowie Öffentlichkeitsarbeit im Seelsorgeraumteam zuständig. In den Pfarrbüros sind **Dietmar Meißl**, **Barbara Krems** und **Michaela Loidl** um Ihre Anliegen bemüht. Als Diakone stehen **Christian Wessely** und **Karl Zissler** ehrenamtlich im Dienst für die Menschen unseres Seelsorgeraumes zur Verfügung.

Neu im Team

Mein Name ist Michaela Loidl, ich wohne mit meinem Freund und unserem Sohn in Gleisdorf.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie in der Natur und in den Bergen.

Seit Mai bin ich im Verwaltungsteam des Seelsorgeraumes als Sekretärin angestellt, schwerpunktmäßig für die Agenden der Pfarre Nestelbach. Es bereitet mir große Freude in einem so tollen Team arbeiten zu dürfen.

Ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen und ganz besonders auf eine gute Zusammenarbeit und viele nette Begegnungen.



Kontakte und aktuelle Infos

Webseite:
<https://einblicke.graz-seckau.at>

E-Mail:
einblicke@graz-seckau.at

Instagram:
[sr_huegelland_schoecklland](#)

Facebook:
Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit der Pfarrbüros siehe Seite 18

Impressum:

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland,
Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf b. Graz

Das Pfarrblatt ist ein Kommunikationsorgan der röm. kath. Pfarrgemeinden im Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland.

Layout & Satz: Gregor Moretti-Wimmer
Lektorat: Bettina Hafner

Redaktionsteam:

Elisabeth Aumüller, Andreas Binder, Christian Freisinger, Anita Harb, Sepp Kirchengast, Manfred Kohlfürst, Mario Offenbacher, Manfred Pock, Bernhard Reismann, Sanna Rock-Hetzendorf, Gabi Rosenkranz

Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Mario Offenbacher

Webseite: einblicke.graz-seckau.at

Instagram: [sr_huegelland_schoecklland/](#)

Facebook: Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
Donnerstag, 27. Oktober 2022

*Es wird ein Morgen geben.
Ich werde ausgebreitet
wie die Erde sein.
Mich werden neue
Hoffnungen besiedeln
und Kräfte, die ich nicht erahnte,
werden wie Bäume fest in
meiner Mitte stehen.
Auf meinen Schultern wird
das Leichtgewicht
der Freude liegen, weil Leben mehr ist,
als die Summe aller Fragen,
mehr als das Ziel,
an dem die Suche dankbar endet,
mehr als der Kummer,
den ein Mensch ertragen muss.
Mehr als das Glück.*

*Es wird ein Morgen geben.
Und darin wird auch diese Leere sein,
die keine Menschenhand mehr füllt,
und dieses eine zähe Dunkel.
Doch es wächst ein Licht
in deinem Fehlen
und heute nehme ich es an.
In meinen Händen wird es schimmern,
in meinen Worten und meinem Blick.
Alle werden sehen, was
mir genommen ist
und wie reich Dein Leben
mich beschenkte.
Es wächst ein Licht in deinem Fehlen.
Das Morgen wärmt sich schon daran.*

Giannina Wedde

Ist es möglich, nach oder in einer Trauerphase „VOLLER“ zu leben?

Trauer ist nicht nur der Schmerz über das Unwiederbringliche, sie ist auch der Weg zurück ins Leben. Und mehr noch: sie führt auf eine neue Weise ins Le-

ben. Mit Poesie versucht die deutsche Autorin Giannina Wedde, die facettenreichen Fragen und Antwortversuche in Trauerzeiten auszudrücken.

Ein Buch, das ich Ihnen von ganzem Herzen empfehlen kann.

Elisabeth Aumüller.

Wedde Giannina (2022): Es wächst ein Licht in deinem Fehlen. Ein Trost und Trauerbuch. Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag



Es geht ums Leben und Erleben ...

Was lässt mich leben? Die 15 Minuten Morgengymnastik nach dem Aufstehen um 5:00 Uhr, die gesunde einfache Ernährung oder das Wandern im Stiftswald? Oder lässt mich leben das klar strukturierte, dreimalige tägliche Gebet mit den Mitbrüdern oder die Begegnung mit den Menschen? Es ist von allem etwas dabei. Katastrophenmeldungen, Krieg und Terror, Mails und Hilferufe von Caritas und Missio erreichen auch mich.

Wovon lebe ich wirklich?

Die verborgenen Geheimnisse der Gleichnisse Jesu, sein uneingeschränktes Zugehen auf alle, die an Leib und Seele kränkeln und auf die Heiden und die Frommen. Dieses Verhalten Jesu macht die Menschen gesund und lässt sie leben. Darf vielleicht auch ich mich in irgendeinem dieser vielen Menschen, denen Jesus zu leben geholfen hat, erkennen mit meiner Lebensgeschichte und meiner Sehnsucht nach Leben?

Bibelworte begleiten uns Christen und Christinnen und lassen uns bewusster und gelassener leben. Ein solches Wort begleitet mich

seit meiner Pubertät. Es war ein Spruch an der Wand des Schlafsaales im Knabenseminar: „Werft alle eure Sorgen auf IHN, denn er sorgt für euch“ (1. Petr. 5,7). Dazu gehört auch ein wichtiger Satz im Abendgebet der Kirche „In deine Hände lege ich mein Leben“ (Psalm 31,7).

Das sind Quellen des Lebens. Diese tiefen Wahrheiten unseres Glaubens brauchen ein Bild – einen ruhigen und lang andauernden Regen, der dem oft voll ausgetrocknetem Erdreich Zeit lässt, dieses lebensnotwendige Nass aufzunehmen. Ohne dieses Nass gibt es kein Grundwasser und ohne dieses Grundwasser kein Leben. Die Quellen unseres Glaubens helfen uns zu einem vollen gelingenden Leben jetzt und helfen nicht weniger gerüstet auf dieses volle Leben in Gott hoffnungsfroh zuzugehen. Es geht nicht nur um diese 80 Jahre hier, sondern um das ewige Leben in der Herrlichkeit, die Gott uns schenken wird. Und was hindert heute die vielen, die ausgetrocknet, ausgelaugt und traurig nur auf diese uns von Gott geschenkten Jahre hier in der sichtbaren Welt starren? Zu wenig Stille, zu wenig Innehalten, zu wenig Sonntag,

zu wenig gute Gespräche, zu wenig Beten. Dieses Zuwenig lässt sich wohl noch fortsetzen.

Wozu Heilkräuter noch helfen

Blumen machen Freude, verschönern unsere Feste, Balkone und Gärten und sind Anziehungspunkt für Insekten und Bienen. Und vieles, was jetzt blüht oder schon abblüht, sind auch Heilpflanzen, die Jahrhunderte vor der modernen Medizin dem Menschen für das Gesunden des Lebens Hilfe waren. Und die Heilkräuter duften und machen auf sich aufmerksam. Besonders kann man diesen Duft erst aufnehmen, wenn man sie zwischen den Fingern langsam zerreibt.

Von einem Mönchsvater der frühen Kirche stammt dieser Vergleich vom Zerreiben und dem Umgang mit den tiefen und wunderbaren Wahrheiten unseres christlichen Glaubens. Wir sprechen sie leichtfertig aus, diskutieren lange wissenschaftlich oder meist oberflächlich darüber – aber zerreiben sie nicht sorgfältig zwischen unseren Fingern. Aber erst so entfalten sie ihren vollen Duft und ihre

Kraft und bewirken ihre Heilkraft.

Ein Asylwerber aus Afghanistan, den ich zwei Jahre auf die Taufe und Hl. Kommunion vorbereitete und die Bibel zu lesen übergab, erlebt jedes Wort zum ersten Mal und staunt und freut sich: Gott unser Vater (ich bin sein geliebtes Kind), Gott ist die Liebe (und nicht der strafende mit dem strengen Blick), der Barmherzige (und nicht der alles Schlechte mir ewig nachträgt). Besonders lässt seine Augen leuchten, dass Jesus sagt „Ihr seid meine Freunde“. Zerreiben wir – seit Kindheit schon getaufte Christen – diese und viele andere Wahrheiten unseres christlichen Glaubens zwischen den Fingern? Auch wir werden erleben wie diese Wahrheiten zu duften beginnen.

„In Gott ist der Grund und das Fundament des Lebens zu finden“, meint Anselm Grün, der deutsche Benediktinermönch. Seit über einem Jahr sind mir fünf Worte lieb geworden, die ich täglich mehrmals bete und die mir in der Gemeinschaft des Klosters sehr helfen: „Deine Liebe lenke unseren Weg“.

Gedanken von P.
August Janisch



Foto: Kohlfürst

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!

In unserer modernen Gesellschaft sind wir es gewohnt, jederzeit aus dem Vollen schöpfen zu können. Wie sensibel unser gesamtes Versorgungssystem ist, wird uns jedoch in Krisenzeiten bewusst. So waren schon während des ersten Corona-Lockdowns die Lieferketten unterbrochen. War es zuallererst der Run auf das Toilettenpapier, so führt uns die Ukraine-Krise vor Augen, wie abhängig wir von Lebensmittel-Importen sind. Auch wenn aktuell in der Landwirtschaft die Zeit der Ernte angebrochen ist, und wir aus einer schier unermesslichen Fülle schöpfen können, darf uns dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere Versorgung mit besten Lebensmitteln nicht selbstverständlich ist. Wetterkapriolen und die Verwerfungen auf den internationalen Märkten tragen das ihre dazu bei. Ein Großteil der österreichischen Bevölkerung kann sich die Güter des täglichen Lebens leisten. Umso befremdlicher ist es, dass nach wie vor viele unserer kostbaren Lebensmittel im Müll landen. Allein

in Wien wird täglich so viel Brot weggeworfen, wie Graz an einem Tag konsumiert. Viele Organisationen und private Initiativen sorgen mittlerweile dafür, dass überschüssige Lebensmittel nicht achtlos weggeworfen werden, sondern an Bedürftige weitergegeben oder verarbeitet werden.

"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!" Jesu Zitat aus dem Buch Mose (5Mo 8,3) ist der Aufhänger, sich über sein Leben und seine Wünsche Gedanken zu machen. Daran, dass unser Leben aus mehr besteht als nur aus Essen und Trinken und unseren körperlichen Bedürfnissen. Wir brauchen Dinge wie Glaube, Liebe und Hoffnung, Freundschaft und Träume. Vielfach scheint, dass diese Werte heute nicht mehr zählen. Dass unsere Gesellschaft sich ins volle Leben stürzt. Eine gute Arbeitsstelle, am besten mit einer 4-Tage-Woche, genügend Freizeit, Party und Urlaub sind die Zutaten für eine gute Work-Life-Balance. Doch der Schein trügt. Wir sehnen uns nach mehr. Wir möchten voller, intensi-

ver leben. Gesellschaftliche Kontakte, Freundschaften, Beziehungen, die Sorge um unsere Mitmenschen – all das macht unser Menschsein aus. Jesus verspricht uns „ein Leben in Fülle“. Ist das für uns erstrebenswert? Ein Leben in der „Überfluss-Gesellschaft“, in der das Versprechen „Mehr von allem“ die tägliche Glücksverheißung der Werbung ist. Dem sind wir im Privaten ausgeliefert und im Beruflichen nicht weniger: Gewinnoptimierung, Wirtschaftswachstum und noch mehr als bisher leisten zu müssen bringt viele Menschen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. In diesem Kreislauf scheinen wir gefangen zu sein.

In den Regionen unserer Erde wo Mangel herrscht, wo es von allem zu wenig gibt, wird die Aussicht auf „mehr“ zum Traum von einer besseren Zukunft. Immer wieder verleitet dieser Lockruf Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat. Der Aufbruch „in ein Land, wo Milch und Honig fließen“ (Ex 3,8) verläuft sich oft in Wüsten oder endet auf einem sinkenden Boot

im Meer. Es scheint, dieser Wunsch nach „mehr“ ist in uns verwurzelt, er treibt uns an mehr zu tun, noch mehr erleben und sehen zu wollen. Wir möchten unser Leben in vollen Zügen genießen. Das Versprechen Jesu vom Leben in Fülle sagt jedoch nichts über die Umstände aus. Es scheint nichts zu sein, was man mit äußeren Merkmalen messen oder im Lebenslauf eines Menschen direkt entdecken kann. Stattdessen muss es etwas sein, das mit dem Inneren von uns Menschen zu tun hat. Das Leben in Fülle scheint dafür zu stehen, innerlich voll zu sein. Ausgefüllt. Erfüllt. Zufrieden. Dieses Ausgefüllt sein wünsche ich mir auch für mein Leben. Und nehme mir vor, weniger auf meine Umstände zu schauen, sondern Jesus mehr im Blick zu haben. Denn der Glaube an ihn scheint mein Leben zu erfüllen – egal, was um mich herum passiert.

Manfred Kohlfürst,
Kammerobmann der
Bezirkskammer für Land- &
Forstwirtschaft Graz-
Umgebung, PGR Vorsitzender
der Pfarre St. Marein a. P.

Gemeinsam glauben heißt immer auch: Gemeinsam für Ideale eintreten.

Nun ist es doch so, dass insbesondere die katholische Kirche einerseits eine beeindruckende Vielfalt aufweist, andererseits in bestimmten Bereichen Lehren vertritt, die sehr genau definiert sind und die auch – je nach ihrer Stellung im Glaubenssystem – große Verbindlichkeit einfordern.

Früher war das Gegenstand der Glaubensstunden (der „Christenlehr“), an die sich vielleicht manche Ältere noch erinnern können: die Ortsgemeinschaften kamen nachbarschaftsweise zusammen und wurden vom Kaplan oder Ortspfarrer über die wesentlichen Inhalte informiert – eine Art Religionsunterricht für Erwachsene, eingebettet in ein soziales Zusammenkommen in einer dörflichen und bäuerlichen Umgebung, wie es sie heute nicht mehr gibt, und auf der Grundlage einer mehrheitlich bäuerlichen Landbevölkerung, die seit den 1970ern ebenfalls der Vergangenheit angehört.

Freilich: Von gelungener Pädagogik war bei diesen Veranstaltungen nicht immer die Rede, und wie so oft auch im schulischen Religionsunterricht war es meist Katechismuswissen, das vermittelt wurde. So lernte man die zentralen Glaubensinhalte, die wesentlichen Gebete und vor allem die unverzichtbare Rolle der Kirche als Heilmittlerin zwar auswendig, aber in den seltensten Fällen war die

Unterweisung so gut, dass sie für sich gesehen Begeisterung wecken konnte.

Glaubensstunden und Christenlehren gibt es kaum mehr; und der Religionsunterricht ist pädagogisch durchkonzipiert und kompetenzorientiert. Das religiöse Wissen im engeren Sinne ist nur noch begrenzt Gegenstand der christlichen Bildung und die Erfahrungen in der Feier der großen Riten von Taufe, Eucharistie, Firmung, Trauung und Beerdigung zeigen, dass es keine Selbstverständlichkeit mehr ist, dass die Anwesenden das Glaubensbekenntnis mitsprechen können.

Andererseits gibt es nach wie vor – und nach meinem Gefühl zunehmend – die Sehnsucht nach tragfähigen Antworten gerade angesichts von Umbruchsituationen. Haben die Menschen in der Seelsorge genügend Zeit und bieten sie genügend Gelegenheiten, diese Themen zur Sprache zu bringen, und zwar außerhalb von organisierten Veranstaltungen?

Hier setzen zwei Ideen an, die in der Innovationsgruppe ausgebrütet wurden:

Erstens: Einen fixen Tag im Monat, an dem eine kundige Person im örtlichen Pfarrhof für persönliche bzw. Themengespräche zur Verfügung steht. Interessierte könnten dabei kommen und ihre Fragen stellen, also zur Sprache bringen, was sie schon immer wissen wollten. Als Beispiele seien genannt:

alles rund um die Bibel, Kirchengeschichte, Liturgie, Ethik, Kirchenrecht und Sakramente, Ortsgeschichte, Kunst, aktuelle Frage- und Problemstellungen die Kirche betreffend, der Sinn des Lebens und der Zweck unseres Daseins ... Wer das Vor-Ort-Angebot nicht nutzen kann/will, kann per Mail Fragen stellen, die anschließend und möglichst zeitnah beantwortet werden. Abhalten können diese Sprechstunde alle, die theologisch kundig sind (Priester, Pastoralbedienstete, Lehrende, Diakone ...). Und im Bedarfsfall kann sich daraus auch ein echtes Glaubensgespräch entwickeln, mit Aussprachemöglichkeit und vielleicht sogar Kommunikationspendung.

Zweitens: Eine wöchentliche Laudes, die an einem zentralen Ort der Pfarre stattfindet. Hier könnte die

vom 2. Vatikanischen Konzil so empfohlene Form des Stundengebetes geübt werden, und nach diesen 15 Minuten kann man gemeinsam Kaffee trinken und sich informell und im lockeren Rahmen austauschen über alles, was anliegt bzw. betrifft.

Beide Ideen sind freilich in den konkreten Pfarren vor Ort zu verwirklichen – den Seelsorgeraum betrifft das aber insofern, als wir es als gemeinsame Initiative realisieren können, die an allen Orten die gleichen Möglichkeiten bietet.

Damit könnten wir niederschwellig ein Kontaktangebot machen, das vielleicht einige Andockmöglichkeiten bietet, die wir derzeit noch nicht im Programm haben.

In der Abschlussbewertung der Innovationsgruppe bekam diese Idee eine gute Zwei. *Christian Wessely*

Zukunftswerkstatt *Fortsetzung!*
für eine Kirche von morgen!

Di, 18.10.2022
18:30 - 21:30 Uhr
Pfarrsaal Eggersdorf

mit **Tamara Strohmayer**,
Referentin für Innovation

★ TURN ★
IDEAS INTO
REALITY

Lust auf Veränderung? Lust Neues zu denken?
Lust gemeinsam Ideen zu (weiter) zu entwickeln?

Kontakt und Anmeldung: **Renate Sturm**
renate_sturm@hotmail.com 0664/4615300

Menschen begleiten im Rhythmus des Lebens.

Im Gespräch mit Beate Reiß: Dipl. Sozialarbeiterin,
systemische Lebensberaterin und Erwachsenenbildnerin.

Um dem Wunsch „Menschen in allen Eventualitäten des Lebens begleiten zu können“ gerecht zu werden, absolvierte sie Ausbildungen von Geburtsvorbereiterin bis zur Hospizbegleiterin.

„Egal was ich mache, ich bin Menschenbegleiterin in unterschiedlichen Prozessen und begleite Menschen in ihren Höhen und Tiefen, so wie sie das Leben in seiner Lebendigkeit hervorbringt.“ antwortet mir die barfuß geerdete, aufrecht zwischen Himmel und Erde ausgerichtete Frau auf meine Frage: „Was machen Sie beruflich?“ Das passiert zum einen in Selbstständigkeit als freie Ritualleiterin und in eigener Praxis als Lebensberaterin und Supervisorin, aber auch als Kräutergewand und Kursleiterin für Wyda, Kräuterpädagogik, die Kunst des Räucherns, heilsames Singen usw.

Seit 2006 ist sie auch pädagogische Mitarbeiterin im Hospizverein Steiermark und leitet die Plattform „Wenn Lebensanfang und Lebensende zusammenfallen“.

„Rituale“ haben sehr tiefe Wurzeln in unserer Menschheitsgeschichte und sind aktuell nur eine Modeerscheinung?

Ich glaube Rituale sind überhaupt keine Modeerscheinung. Sie waren schon immer überall auf der Welt an den Wendepunkten unseres Lebens wesentlich. Auch im bäuerlichen Jahreslauf wurden und werden viele Anlässe aufgegriffen und mit Ritualen als bedeutsame Ereignisse gefeiert. Das ist nix Neumodisches.

Es gibt ein tiefes Bedürfnis etwas zu zelebrieren, zu würdigen zu bedanken oder eine Bestärkung für den nächsten Schritt zu kriegen. Das ist einfach ein Grundbedürfnis. Oft haben wir Rituale in einem bestimmten Kontext von Kind auf kennengelernt und fühlen uns nun nicht mehr davon angesprochen. Viele Menschen machen sich auf die Suche nach Ritualen in anderen Kultu-

ren und finden darüber wieder zu den eigenen Wurzeln zurück.

Du verwendest den Begriff „Freie Rituale“, wovon grenzt du dich ab?

„Frei“ heißt nicht, dass ich mich abgrenze, sondern dass ich an keinen bestimmten religiösen oder spirituellen Zugang gebunden bin. „Frei“ heißt, dass ich genau hinschaue, wer sitzt mir gegenüber? Wie ist dessen Sprache? Wie redet der Menschen vom Leben? Welche Symbolik klingt durch? Was nährt die Person? „Frei“ in dem Sinn, dass es keine Vorgabe gibt, so hat es zu sein, sondern was bedeutet dieses Lebenserlebnis dem Menschen, der mir den Auftrag dazu gibt – und dann entwickeln wir gemeinsam maßgeschneidert ein Ritual.

Welchen Beitrag leisten Rituale, welche Kraft steckt dahinter?

Es ist zum einen ein Innehalten im Alltag, ich steige ein Stück weit aus, lege den Fokus auf ein bestimmtes Thema und gebe dem Platz, was mich trägt, nährt und was mir wertvoll ist im Leben – egal ob es eine göttliche Erfahrung, eine Naturverbundenheit oder sonst etwas ist. Es ist das Würdigen des Lebens, so wie es einfach ist. Ich schaue hin, nehme an und sage im besten Fall danke. Vielfach werden Rituale in Gemeinschaft gefeiert, auch darin liegt die besondere Kraft. Das Miteinander trägt und der nächste Schritt wird unter Zeug:innen ausgesprochen und bekräftigt.

Du bist „Ritualleiterin“ – was kann man sich darunter vorstellen?

Als Ritualleiterin wenden sich Menschen mit unterschiedlichen Anliegen an mich. Wenn jemand verstorben ist, ein Paar „Ja“ zueinander sagen möchte, jemand willkommen geheißen wird, in einer Firma die Leitung übergeben wird, ein Umzug, eine Pensionierung bevorsteht, die erste Menstruation da ist, Ich bin offen für das, womit die Leute auf mich zukommen.



Die Leute rufen mich an, wir führen ein Kennenlerngespräch, wenn wir gut miteinander können, folgt ein Erstgespräch. Ich stelle ganz viele Fragen damit ich erfahre, wie reden die Menschen vom Leben, was stellen sie sich vor, in welchem Kreis wird gefeiert, ... Ich möchte auch ein Gespür für die FeiERGemeinschaft bekommen, um alle hereinzuholen. Das Ritual soll für alle bedeutsam sein, auch wenn die religiösen Ausgangssituationen der Mitfeiernden unterschiedlich sind. Ich höre genau hin und merke ... ah, da docken sie an, das ist ihre Lebenswelt, ihre Sprache. Meist ist das Erstgespräch sehr berührend und intensiv.

Das Erstgespräch ist bereits Teil des Rituals, weil wir im Gespräch bereits vieles reflektieren und in der Thematik und im Anliegen für das Ritual tief drinnen sind. Da wird der/dem Auftraggeber:in oder dem Paar schon vieles bewusst. Ich erstelle einen Grobplan und dann wächst es aufgrund der Rückmeldungen weiter ... Das nimmt meist an die 10-12 Stunden Arbeitszeit in Anspruch.

Welches Alltagsritual legst du unseren Leser:innen ans Herz?

Etwas sehr Bedeutsames ist die Haltung der Dankbarkeit und die Frage, wie schaffe ich ihr in meinem Leben einen Platz. Ich bin mir sicher, dass man dann ganz anders mit sich selbst, mit dem Leben und mit den Dingen verbunden ist. „Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“ (Francis Bacon) Ritual: Jeden Abend bewusst eine Kerze entzünden, ins Licht schauen und benennen, wofür ich heute dankbar bin.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch!
Elisabeth Aumüller

Das vollständige Interview finden Sie auf unserer Homepage!



Wussten Sie, dass ... auch die Diözese einen Lehrgang „Einführung in die Ritualgestaltung“ anbietet? Infos: www.katholische-kirche-steiermark.at

Weniger ist mehr – eine Family Challenge

Schöpfungsverantwortung – hätten wir sie nicht alle? Die Wertschätzung gegenüber unserer Erde, der Natur und all ihren Lebewesen?!? Aber wie können wir dies im Alltag zwischen Beruf und Familie und den damit verbundenen Terminen im Alltag umsetzen?

Vor vier Jahren setzten wir uns als Familie bei einem Projekt von Zero Waste und Mutter Erde namens „family challenge“ näher damit auseinander, indem wir über mehrere Monate an verschiedenen Workshops zum Thema „MÜLLVERMEIDUNG“ teilnahmen. Jeden Monat gab es einen Bereich, wo wir praktische Tipps für zuhause zu diesem Thema erhielten: Haushalt und Einkauf, Kleidung, Bücher und Spiele, WC/Bad und Hygiene, Feiern und Schenken sowie Reparieren und Wiederherstellen. Sofort änderte sich unsere Grundeinstellung auf „WENIGER IST MEHR“!

Produkte von regionalen Anbietern in Anspruch zu nehmen, um dort unverpackt oder mit Hilfe von Pfandsystemen einzukaufen, ist schon ein fixer Bestandteil unseres Alltags. Wir erwerben auch vieles in Secondhand-Läden oder -Plattformen und sind Profis

von Büchern und Spielen. Das Schenken von Zeit genießen wir in der Familie und im Freundeskreis, denn dies ist wohl das wertvollste Gut in unserer oft hektischen Welt!

Insgesamt konnten wir im Laufe des Projekts unseren Müll auf die Hälfte reduzieren, was anfangs eine Umstellung war! Auch jetzt begegnen wir zugegebenermaßen immer wieder Herausforderungen (unterwegs oder eben mit einem heranwachsenden Kind), aber wir versuchen immer wieder, uns dazu zu motivieren. Prinzipiell stellen wir uns oft die Frage „Was brauchen wir wirklich?“ und kommen meist drauf, dass so vieles in unserer Umgebung vorhanden ist und wir es nur mehr im Sinne der Nachhaltigkeit nützen und wertschätzen brauchen...

Denn: Wenn viele kleine Schritte machen, ist dies auch ein großer Schritt.

Doris Puschitz



Foto Gianmaria Gavalin-Media

FairTEILEN im Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

Ein Fairteiler ist ein Ort, zu dem ALLE Menschen Lebensmittel bringen und kostenlos von dort mitnehmen dürfen.

Engagierte Menschen bemühen sich dabei um das Abholen und Einräumen von Lebensmitteln aus Geschäften. Diese haben meist das Ablaufdatum überschritten und dürfen daher nicht mehr verkauft werden. Großzügigerweise stellen bereits einige Geschäfte ihre Produkte zur Verfügung, anstatt diese zu entsorgen. Dadurch werden noch genießbare Lebensmittel verWERTet!

Jede/r kann diese Lebensmittel entnehmen, aber auch selbst welche verantwortungsvoll zur Verfügung stellen und hineinlegen.

Gerade im Sommer bietet der Garten einen Überfluss an wertvollem Gemüse und Obst. Auch gekochte Essensportionen, ein Zuviel nach Veranstaltungen, sowie übrig gebliebene Lebensmittel vor dem Urlaub finden gut verpackt und beschriftet im Kühlschrank Platz.

Jede/r ist aufgefordert, eigenverantwortlich zu kosten, ob die angebotenen Waren noch einwandfrei zum Essen geeignet sind. Beim Einräumen werden die Kästen und Kühlschränke gereinigt.

Fairteiler Standorte und Ansprechpersonen in unserem Seelsorgeraum

Kumberg: Fairteiler

Ort: Garage hinter dem Gemeindeamt, Am Platz 8, 8062

Kontakt: Verein „Kumberg – wir wollen teilen“

Norbert Johne: 0664/5263264 norbert.johne@tui.at

Katharina Steiner: 0677/63408763

katharina.steiner@gmail.com

Eggersdorf: Fairteiler-Hütte

Ort: gegenüber des Volksschulplatzes, Kirchplatz 3, 8063

Kontakt: Aktivgruppe Pro Schöpfung

Renate Sturm 0664/4615300, renate_sturm@hotmail.com

Nestelbach: Fairteiler-Hütte

Ort: am Dorfplatz, 8302

Kontakt: Karin Lidauer 0664/1401460

karin_hischi@hotmail.com

Wir sind jederzeit dankbar über weitere freiwillig Engagierte zur Abholung und zum Einräumen der Waren sowie zum Sauberhalten der Schränke. Bitte melden Sie sich einfach bei uns. Danke!

Es gibt darüber hinaus noch ein FAIRTEILER Projekt in unserem Seelsorgeraum? Lassen Sie es uns wissen!

Klima- und Naturschutz



Foto Erika Saría

Klimaschutz-Vortrag am Freitag, 14. Oktober, 19 h im Pfarrsaal Eggersdorf

Klimawandelfolgen, Anpassung und Klimaschutz: was sagt der Weltklimabericht 2022?

Herzliche Einladung zu Vortrag und Diskussion mit Klimaexpertin Birgit Bednar-Friedl

"Hitze, Dürren, Wasserknappheit und Überflutungen – die zentralen Klima-Risiken, denen wir uns in den kommenden Jahrzehnten in Europa stellen müssen“, sagt Dr.in Birgit Bednar-Friedl, Ökonomin an der Universität Graz, Beraterin des Klimarates und Autorin der Beiträge zu Europa des 6. Weltklimaberichtes. Bei dieser



Foto Uni Graz Tzivanopoulos

Veranstaltung stellt sie die wesentlichen Erkenntnisse zu Klimawandelanpassung und Klimaschutz vor.

Eintritt: freiwillige Spende.

Weitere Infos gibt es bei Renate Sturm, Tel. 0664 / 4615300.

Naturschutz-Tipp für den Herbst: natürliches Vogelfutter schaffen

Wildsträucher mit ihren Früchten wie Hagebutten, Vogelbeeren, Holunderbeeren oder Haselnüssen sind wertvolle Winterfutterquellen für Vögel. Müssen Pflanzen aufgrund der Größe oder des Alters geschnitten werden, ist es besser, dies erst im späten Frühjahr oder Sommer zu erledigen. Dann bleiben die Nahrungsquellen über die kalte Jahreszeit vorhanden und die Vogelbrut wird ebenfalls geschont.

Auf der Pfarrwiese wurden von Pfarrer Mario Offenbacher zahlreiche Wildsträucher wie Vogelbeer- und Holundersträucher gepflanzt sowie eine äußerst wertvolle Streuobstwiese angelegt. Diese dienen zahlreichen Vögeln, Bienen, Schmetterlingen und natürlich auch uns Menschen als wertvolle gesunde Nahrungsquellen.

Auch die Flächen vor der Kirche wurden im vergangenen Jahr mit insektenfreundlichen Stauden aufgewertet. Die Beete werden von einem Team ehrenamtlich Engagierter gepflegt und im Bedarfsfall auch gegossen.

Sie möchten Ihre Grünflächen ebenfalls naturnah (um)gestalten? Dann ist jetzt die beste Zeit dafür!

Der Herbst ist die ideale Pflanzzeit. So können die Wurzeln über den Winter gut anwachsen, es muss – wenn überhaupt – nur selten gegossen werden und im Frühjahr geht's dann mit kräftigem Austrieb los!

Infobox

Die Arbeitsgruppe „Pro Schöpfung Eggersdorf“ engagiert sich für ein nachhaltiges Leben.

Kontakt: renate_sturm@hotmail.com.

Engagierte zum Mitmachen und/oder Einbringen von Ideen sind herzlich Willkommen.



Foto Renate Sturm

Besuchsdienst- ausbildung

Einsamkeit ist ein Thema, dem wir auch im Seelsorgeraum Hügelland Schöcklland verantwortungsvoll begegnen möchten.

Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die bereits Besuchsdienst ausüben sowie an weitere Interessierte.

- 1. Modul – Was ist Besuchsdienst
20. Okt. 2022, Pfarrhof St. Marein
 - 2. Modul – Miteinander Reden
03. Nov. 2022, Pfarrhof Kumberg
 - 3. Modul – Alter und Demenz
17. Nov. 2022, Pfarrhof Eggersdorf
 - 4. Modul – Dienst am Nächsten
01. Dez. 2022, Pfarrhof Kumberg
 - 5. Modul – Freiwilliges Engagement
15. Dez. 2022, Pfarrhof St. Marein
- Zeit: jeweils donnerstags, 18 - 20 Uhr

Für wen ist diese Ausbildung gedacht?

Für Frauen und Männer unterschiedlichen Alters,

- die gerne einen selbstbestimmten Teil ihrer Zeit mit Menschen teilen;
- die vertrauensvoll und tolerant sind;
- die sich gerne mit Gleichgesinnten vernetzen und austauschen;
- die bereits Besuchsdienste leisten und ihre Kompetenzen erweitern wollen;

Für wen soll es Besuchsdienst geben?

Immer mehr Menschen fühlen sich heute einsam. Im Seelsorgeraum wollen wir wieder verstärkt „füreinander DA sein“:

- Für Menschen, denen es nicht mehr gut möglich ist, von sich aus Kontakte zu pflegen (sei es zu Hause oder in einem Pflegewohnhaus)
- Für erwachsene Menschen jeder Altersstufe, die sich einen Besuch wünschen;

Information und Anmeldung:

Sabine Spari, Caritas Regionalkoordinatorin Stmk Mitte, 0676/88015-8562

Elisabeth Aumüller, 0676/8742-2386,
elisabeth.aumeller@graz-seckau.at



Ernte teilen heißt Hoffnung schenken

„Die Hoffnung lädt uns ein zu erkennen, dass wir immer etwas tun können, um Probleme zu lösen“ – das ist ein starkes Wort von Papst Franziskus in einer Zeit, in der unsere Fähigkeit zu hoffen sehr gefragt ist. Gerade jetzt zum Erntedankfest bekommen Hoffnung und Teilen einen ganz besonderen Rahmen.

Bei allen Krisen und Problemen, die uns nun schon Monate begleiten, macht uns die Hoffnung stark. Sie sagt uns, dass es Lösungen gibt – und dass wir selbst etwas tun können, um mit den Schwierigkeiten des Lebens fertigzuwerden. Doch treffen uns die Krisen in unterschiedlicher Weise. Und jene, die eine reichere Ernte – im tatsächlichen oder im übertragenen Sinn - einfahren können, sind aufgerufen zu teilen.

Wie Jesus mit den Menschen Brot und Fisch geteilt hat, so sind auch wir aufgerufen, mit jenen

Menschen zu teilen, denen in den letzten Jahren und Monaten große Entbehrungen abverlangt wurden und die sich um ihre Zukunft sorgen, die durch Schicksalsschläge wie Krankheit oder Krieg vor einer zerstörten oder gefährdeten Existenz stehen. Es sind die Schwächsten in unserer Gesellschaft, auf die wir jetzt ganz besonders achten müssen.

Auch im heurigen Jahr 2022 bitten wir bei der Erntedanksammlung um Ihre Spende, um damit die Arbeit der Caritas aktiv zu unterstützen.

Erntedank-Sammlung 2022
AT40 3800 0000 0005 5111
www.caritas-steiermark.at

Für Fragen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung...
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sabine Spari

**Caritas
&Du**
Wir helfen.



Mit freundlicher Unterstützung

Letzte Hilfe Kurs – Das kleine 1x1 der Sterbebegleitung

Basiswissen und Orientierungen sowie einfache Handgriffe: Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit, die auch in der Familie und Nachbarschaft möglich ist.

Termin: 15.10.2022 von 08:00 - 12:00 Uhr im GPZ Laßnitzhöhe

Kosten: € 10,- / Person.

Anmeldung erforderlich bei Frau Baierl unter 0664 / 13 98 197 oder gu-ost@hospiz-stmk.at.

Vernetzungs- treffen: Gestaltung von Wachtgebeten

18. November 18:30 – 21:00 Uhr,
Pfarrsaal Eggersdorf

Auf meinem Weg in der Trauerbegleitung habe ich viele verschiedene Argumente gehört: „Da werden eh nur Gebete heruntergeleiert. Zu was soll das gut sein? Das hilft eh nichts mehr.“ Die andere Seite ist, wenn die Trauernden nach dem Gebet kommen und sagen: „Ich habe nicht gewusst, dass das so schön sein kann.“ Meine Erfahrung ist, dass die Menschen getröstet werden. Dass sie Kraft tanken für den nächsten schweren Tag und ihnen bewusst ist, dass auch die Verstorbenen das Gebet brauchen.

Oft ist erst nach dem Tod bewusst, dass eigentlich noch vieles zu bereinigen wäre. Dass man die Zeit des Sterbens nicht nutzen konnte, es einfach nicht die Möglichkeit einer Versöhnung gab. Wie tröstlich ist es da, wenn das ins Gebet mithinein genommen wird und es eine Zusage gibt, dass Gott barmherzig ist und wir auf ein ewiges Leben vertrauen. Aber was fehlt jetzt noch?

Menschen, die sich aufmachen, diesen schönen Dienst zu wagen. Sich einzulassen auf diese tiefe Erfahrung. Alles was mitzubringen ist, ist Bereitschaft. Es gibt wunderbare Unterlagen und erfahrene Beter:innen, die gerne ihr Wissen teilen.

Ich gehe immer bereichert nach Hause. Mit dem Gefühl, ein kleines Zwischenglied gewesen zu sein. Eine Verbindung zwischen oben und unten. Ich mache nichts mit meiner Kraft, mein Vertrauen zu Gott darf dabei wachsen.

Zu diesem spannenden Thema gibt es ein Treffen im Seelsorgeraum. Ich hoffe, dass DU kommst!

Jede Lebensphase hat eine Hilfe: Bei der Geburt die Hebamme. Wenn du krank bist, Ärzte und Pfleger. Und wenn jemand gestorben ist? Da braucht es viele, unter anderem DICH.

REDEN WIR DARÜBER.

Christa Berger, 0664/2142453

Krankensalbung

Im „Youcat for kids“ ist zu lesen: „Die Krankensalbung ist der Treffpunkt, an dem Gott kranken und kraftlos gewordenen Menschen mit seiner Kraft zu Hilfe kommt. Die Krankensalbung schenkt dir Trost, Frieden und Kraft. Du triffst Jesus, der dich stärkt. Manche Kranke werden dadurch sogar geheilt.“

Biblische Wurzeln dieses Sakramentes finden sich etwa in Mk 6, 13 (Die Apostel „... salbten viele Kranke mit Öl...“), im Jakobusbrief („Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ 5, 14 – 15) und im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (ein Bild für Jesus selbst), der Öl und Wein auf die Wunden des leidenden Menschen gießt (Lk 10, 30-35)

Form des Sakraments

Zur konkreten Form des Sakramentes schreibt der Youcat for kids: „Der Priester salbt Stirn und Hände des Kranken mit geweihtem Öl. Dabei spricht er die Worte: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“ Und auf die Frage, wie oft man die Krankensalbung empfangen kann, findet sich die Antwort: „Sooft man sie braucht. Die Krankensalbung kann man empfangen, wenn man ernsthaft krank ist, besonders wenn der Zustand schlimmer wird. Es ist egal, ob man alt oder jung ist.“

Auch in schlimmen seelischen Nöten oder vor einer Operation bitten Menschen um die Krankensalbung.“

Papst Franziskus spricht am 26. 2. 2014 ausführlich über die Krankensalbung und meint, jeder ab dem 65. Lebensjahr könne dieses Sakrament empfangen, auch wenn er nicht ausdrücklich krank sei. Am Schluss seiner Ausführungen sagt der Papst: „Der größte Trost kommt jedoch aus der Tatsache, dass Jesus, der Herr, selbst im Sakrament gegenwärtig ist: Er nimmt uns an der Hand, er liebkost uns wie er es mit den Kranken getan hat, und er erinnert uns daran, dass wir nunmehr ihm gehören und dass nichts – nicht einmal das Böse und der Tod – uns jemals von ihm trennen kann.“

Wunsch nach Krankensalbung

Falls Sie für sich oder für Angehörige den Wunsch nach einer Krankensalbung haben sollten, nehmen Sie bitte mit dem entsprechenden Pfarrsekretariat (Kontakte Seite 18) oder direkt mit einem der Priester Kontakt auf.
Johannes Biener: 0676/8742-6168
Mario Offenbacher: 0676/8742-6667





Voller Leben – Religionsunterricht an den Schulen im Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland

Teilnahme am Laufwunder,
MS Lassnitzhöhe Foto Andrea Kern

Im Seelsorgeraum Hügelland-Schöcklland gibt es 11 Schulen (7 VS, 3 MS, 1 PTS und einen ORG-Zweig TecMedia), in denen fast 100% der Schüler*innen am r. k. Religionsunterricht teilnehmen. Die Buntheit und Vielfalt in den Klassen sind vorstellbar. Unser Bischof wird nicht müde zu sagen, dass der Lebensort Schule aufmerksam, dankbar und unterstützend gesehen werden darf – wo sonst trifft Religion und Kirche auf so viele Menschen und so unterschiedliche Lebenswelten.

Viele Schüler*innen kommen im Elternhaus mit Religion wenig in Kontakt, sind aber offen und interessiert und nicht selten ist Religion v. a. im VS-Bereich „das Lieblingsfach“ – wohl auch, weil es so voller Leben ist und dem Schulalltag oft einen feierlichen Glanz gibt. War es vor Jahren noch so, dass Kinder mit religiösen Erfahrungen in den RU gekommen sind, die dort gedeutet, vertieft und eingeordnet werden konnten, ist es jetzt oft Erstbegegnung. Daher ist „Alphabetisierung“ im Religiösen eine wesentliche Aufgabe, das Erschließen eines religiösen Weltzuganges, das Erkennen und Vertiefen religiöser Sprachformen, das Wahrnehmen und Deuten von religiösen Zeichen und Symbolen.

Weiters bemüht sich der RU Räume zu öffnen für das gemeinsame Fragen und Suchen nach Gott, nach Sinn, nach friedlichem Zusammenleben, nach einem guten Leben für alle.

RU kann nicht zum Glauben verpflichten, aber vielleicht die Sehnsucht nach Gott wecken und die Entscheidungsfähigkeit in religiösen und ethischen Belangen fördern.

Was im RU mit dem Begriff „Performatives Lernen“ überschrieben wird, ist die Erfahrungsbezogenheit – Gebet, Stille, Feier, aber auch gemeinsame Projekte und Aktionen machen in Gemeinschaft erlebbar, dass Gott ein

Gott der Beziehung ist. Bei all diesen Bemühungen braucht der RU den Blick auf die Lebenswelt der Kinder und unsere christlichen Quellen der Offenbarung und es braucht eine Sprache, die verstanden wird.

Der katholische Religionsunterricht vermittelt Basiswissen über die eigene Religion und Tradition und er führt zu Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Religionen und Weltanschauungen. Er hilft mit, dass schon im Schulalter Dialog- und Pluralitätsfähigkeit entwickelt werden.

Diese beispielhaft genannten Aspekte im Religionsunterricht nähren sich aus einer Mitte. Diese Mitte ist Jesus Christus. Sein Leben, sein Sterben und seine Auferstehung können in der Brüchigkeit unseres Lebens – ob in der Schule oder im Leben jedes Einzelnen – Versöhnung und Erlösung erfahrbar machen.

Der RU in der Schule kann ein Kirchort sein und viele Menschen, die nicht mehr über die Schwelle eines Kirchenraumes kommen, finden im Religionsunterricht ein wenig Beheimatung für die Seele, ein Sinnangebot für das Leben und eine Ahnung vom großen Geheimnis der Liebe, das wir Gott nennen. Mich macht es immer wieder neu dankbar, dass es den RU im öffentlichen Raum Schule gibt. Und großer Dank gilt den Religionslehrer*innen**,



VS Hönigstal Foto Christine Peter



Schöpfung: Bewusstes Wahrnehmen und BeWUNDERn MS Lassnitzhöhe Foto RL Andrea Kern

die sich mit ihren Möglichkeiten authentisch und lebensfroh mit den Schüler*innen auf die Suche nach dem lebendigen, beziehungsreichen (dreifaltigen) Gott machen, der unser Leben begleitet, ermöglicht und segnet – und ich denke, er hilft uns allen „voller zu leben“.

*Helene Loidolt, Diözesaninspektorin
Allgemeinbildende Pflichtschulen*

** Interesse für den schönen und verantwortungsvollen Beruf einer Religionslehrerin/eines Religionslehrers?
<https://pph-augustinum.at/ausbildung/studien-religionspaedagogik/>



Gotteserfahrung durch Dankbarkeit

DANK fasse in "kompaktester Form" zusammen, was christliches Leben heiße, so der 93-jährige Benediktinermonch David Steindl-Rast. Außerdem sei er der Schlüssel zur Freude, zu dem bleibenden Glück, nach dem sich ausnahmslos alle Menschen sehnen".

Um dankbar zu leben, benötige man die bewusste und ständig wiederholte Entscheidung zugunsten des Vertrauens und gegen die Furcht, so der Bestsellerautor weiter. "Alles, was wir brauchen und was für uns gut ist, wird uns in jedem Augenblick geschenkt vom Leben - oder von Gott, der ja das Leben ist, bzw. das Leben die Bühne, auf der wir Gott begegnen."

Erlernen könne man die Dankbarkeit nur dann, wenn man Gelegenheiten des Stillehaltens nutzt und suche. Erst die Stille ermögliche es, "hinzuschauen, hinzuhören und sich über die Gelegenheiten zu freuen, etwa an einem Atemzug". Daraus gelte es dann das Handeln abzuleiten. Wahrhaftig gelebte Dankbarkeit wäre die "Lösung der größten Probleme von heute, doch gibt es wenig, dass uns so schwer fällt wie einfach zu danken".

Quelle: dankbar-leben.org

Dankbarkeit ist eine Haltung. Ihr in einem Ritual Ausdruck zu verleihen, bestärkt ihre Kraft.

Danke Ritual mit einem Apfel – an ihm können wir das Danken lernen. Nehmen Sie ihn in die Hand.

1. Schauen wir auf den Stiel. Ein Hinweis, woher der Apfel seine Kraft zum Wachsen und Reifen nahm. Alle Nährstoffe flossen durch ihn hindurch. So wie unser Bauchnabel in der Zeit im Mutterleib. Und wer jetzt sagen kann. Ich bin gesund herangewachsen, kann jetzt ein stilles Danke sagen.
2. Gegenüber dem Stiel finden wir die Reste der Blüte. Ohne sie gäbe es den Apfel nicht. Wenn Frost bis in die Blüte gelangt wäre oder wenn Hagel den Fruchtansatz verletzt hätte, dann lge der Apfel nicht in unseren Händen. So vieles kann seine Entwicklung gefährden. Danken wir all jenen, die Apfelbäume pflanzen, sie pflegen und schtzen. Wir dürfen auch jenen danken, die uns umsorgen, die uns eine entwicklungsfördernde, lebensbejahende Umgebung schaffen.
3. Nehmen wir die Schale genauer in den Blick. Keine gleicht exakt einer anderen. Jede hat ihre Druckstellen oder „Wachstumsspuren“, jede ist unvergleichbar schön, keine ist makellos. Auch wir Menschen sind einzigartig, jede und jeder ein Original mit Schönheitsfehlern. Danke dafür!
4. Der Apfel lockt zum Reinbeien. Es gibt wundervolle Sorten vom Elstar bis zum Boskop und die Kche wissen genau, welche Sorte sich besonders zum Kuchenbacken und welche sich für Apfelmus eignet. Auch wir sind mit unterschiedlichen Aromen und Eigenschaften ausgestattet. Es liegt an uns, sie zu ent-

decken und zu entfalten, aber auch den Talenten meiner Mitmenschen Raum zu geben. Danke für das Talent, das du in jede/n gelegt hast.

5. Wer den Apfel aufschneidet, sieht die vielen Apfelkerne: Geheimnisvolle Schöpferkraft, die eingepflanzt viele neue Apfelbäume hervorbringt. Wie leichtsinnig wir doch das Ghuse mit so viel Apfelbaum-Träumen in den Abfall werfen... Wenn ich morgen sterben müsste, hat ein Mensch gesagt, der an die kommenden Generationen gedacht hat, dann würde ich heute noch eine Apfelbäumchen pflanzen. Danke den Generationen vor uns, für das was sie für uns gesät haben und wir nun ernten dürfen.
6. Wir riechen an unserem Apfel. Ein unbeschreiblicher Duft, der vielleicht bezaubert. Es gibt eben mehr, als wir sehen, mehr als ... Möge dieser Duft die Sehnsucht nach göttlichen Erfahrungen in uns wachhalten. Danke Gott, es ist ein Geschenk!

Wer also in einen Apfel beißt, weiß, wofür er alles danken kann.

*Elisabeth Aumüller
Ritualbegleiterin für Segensrituale
an Lebensbergngen, sowie Höhen
und Tiefen des Lebens. Ich begleite
Sie gerne oder stelle Kontakte im
Netzwerk Ritualbegleitung her.*

*Kontakt: elisabeth.aumueller@
graz-seckau.at, 0676/8742-2386*

Ein weiteres Danke-Ritual finden Sie auf Seite 7.

Johann Joseph Fux: Ein Leben voll von süßen Klängen



Fux-Portrait
Foto Pfarre St. Marein

Sein Bezug zur Heimat

„Zur Zeit, als ich noch nicht im vollen Gebrauche meiner Vernunft war, wurde ich durch die Heftigkeit ich weiß nicht welches Triebes hingerissen, es richtete sich all mein Sinnen und Trachten auf die Musik und auch jetzt bin ich von einer beinahe wunderbaren Begierde sie zu erlernen durchglüht und wie willenlos dahin gedrängt; Tag und Nacht scheinen meine Ohren von süßen Klängen umtönt zu werden, sodass ich an der Wahrheit meines Berufes durchaus keinen Grund zu zweifeln habe.“

Diese Rückschau als Einleitung des „Gradus ad Parnassum“, seines großen musikalischen Werkes, welches ihn letztlich weltberühmt werden ließ, bestätigt, dass ein natürlicher Drang zur Musik vorlag, dem er alles unterordnete und der durch nichts zu dämmen war.

Von Johann Joseph Fux war lange Zeit wenig bekannt. Der Grund dafür war wohl der, dass schriftliche Aufzeichnungen des Lebensweges eines Bauernbuben wohl eher selten waren. Seine Herkunft hat Fux nie verschleiert. Wenigstens achtmal hat er die Steiermark als sein Heimatland und viermal Hirtenfeld als Geburtsort angegeben. In seinem Testament hat er vom „Fuchsischen Haus zu Hürtenfeld in Steyer Markh in St. Mareyner Pfar gelegen“ gesprochen.

Die Ortschaft Hirtenfeld ist seit 1850 der politischen Gemeinde Langegg und nach 1945 der Pfarre Nestelbach, seit 2015 auch der Gemeinde Nestelbach bei Graz zugewiesen.

Ein genaues Geburtsdatum ist unbekannt. Als ungefähres Geburtsjahr lässt sich aus dem Eintrag im Bahrleibbuch der Pfarre St. Stephan in Wien anlässlich seines Todes am 13. Februar 1741 errechnen: „alt 81 Jahre“. Um 1660 sollte das Geburtsjahr somit angesetzt werden. Die Pfarrmatrikel hat es in der Pfarre in St. Marein am Pickelbach vorher offenbar nicht gegeben und wurden erst 1663 von Pfarrer Petrus Hoffer mit dem Taufregister

begonnen. Sein Nachfolger, Pfarrer Johann Anton Chumar, war später ein großer Förderer von Fux.

Ludwig Ritter von Köchel, geboren 1800 in Stein an der Donau, der Begründer des Köchel-Verzeichnisses der Mozart-Werke, hat in St. Marein umfangreiche Recherchen eingeleitet. Fuxens Geburtsdatum hat auch er nicht erforschen können.

Das Geburtshaus in Hirtenfeld wurde ursprünglich an einer anderen Stelle vermutet. Am 19. Juni 1904 wurde unter Beteiligung hochkarätiger Persönlichkeiten eine Gedenktafel auf Anregung von Anton Seydler, dem Sohn des Komponisten des Dachsteinliedes, mit folgender Inschrift angebracht: „In diesem Hause wurde um 1660 Johann Joseph Fux geboren, gestorben als Hofkapellmeister zu Wien am 13. Februar 1741. Errichtet von den Musikgeschichtsklassen der Schule des steiermärkischen Musikvereins in Graz.“

In St. Marein wurde am 28. April 1946, wegen der Kriegswirren um fünf Jahre verschoben, in Anwesenheit der Vertreter der Landesregierung anlässlich seines 200. Todestages die Enthüllung einer Gedenktafel im Sockel der 1875 errichteten Mariensäule mit einem großen Fest gefeiert. Die Inschrift lautet: „Dem frommen Verehrer der Gottesmutter, dem großen Meister der kirchlichen Tonkunst Johann Josef Fux, geb. 1660 gest. 1741. Die Heimatpfarre. Gressus est ad parnassum.“

1960 gestaltete der Maler August Raidl ein Mosaik am Bildstock beim Geburtshaus mit dem Werdegang von Fux.

2007 erfolgte die Segnung eines Gedenksteines, welcher an der Landesstraße in Brunn errichtet wurde.

Am Haus der Familie Pollhammer wurde 2010 aus Anlass des 350. Geburtstages eine Erinnerungstafel angebracht.

Die Styriarte bringt seit 2018 jährlich eine Fux-Oper zur Aufführung.

Gerhard Hofer

Umfassende Infos

QR-Code scannen
oder www.fux-archiv.com



Kurzbiografie

Um 1660 in Hirtenfeld (damals Pfarre St. Marein am Pickelbach, jetzt Pfarre Nestelbach bei Graz) als Sohn einer Kleinbauernfamilie geboren. In der Pfarrkirche St. Marein a.P. getauft. Sein Förderer war Pfarrer Mag. Johann Chumar, der ihm auch ein Studium am Grazer Ferdinandeum ermöglichte. Nach seiner „Flucht“ aus Graz immatrikulierte er 1683 an der Jesuitenuniversität in Ingolstadt. Hier nennt er sich erstmals „Johann Joseph Fux“. 1685 wurde er als Organist am St. Moritz-Dom in Ingolstadt aufgenommen. 1696 scheint er als Organist am Schottenkloster in Wien auf und heiratet Clara Schnitzenbaum. Kaiser Leopold I. bestellt Fux 1698 zum „Kaiserlichen Hofcompostitor“. 1701 widmete er seinen „Concentus musicus instrumentalis“ als erstes gedrucktes Werk dem ältesten Sohn, dem späteren Kaiser Joseph I. In den Jahren 1713 bis 1714 hatte Fux drei führende Ämter in seiner Hand: er wirkte als Vizehofkapellmeister, als Kapellmeister an St. Stephan und als Kapellmeister der Kaiser-Witwe Wilhelmine Amalie Joseph I. Nachfolger, Kaiser Karl VI., ernannte Fux 1715 zum „Kaiserlichen Hofkapellmeister“, der höchsten musikalischen Position im Kaiserreich. Dieses Amt hatte er bis zu seinem Tod im Jahre 1741 inne. Weltweite Anerkennung erhielt Fux mit seinem kontrapunktischen Lehrwerk „Gradus ad Parnassum“, welches in mehrere Sprachen übersetzt wurde und nachfolgenden Musikgenies wie Haydn und Mozart als Inspiration diente. Das Land Steiermark ehrte Johann Joseph Fux mit der Aufnahme in die „Steirische Ehrengalerie“ im Grazer Burghof sowie mit der Umbenennung des Konservatoriums in „Johann Joseph Fux-Konservatorium des Landes Steiermark“.

Kirchenchor Laßnitzhöhe eine musikalisch/harmonische Chorgemeinschaft

Den Kirchenchor Laßnitzhöhe darf man – in seinem jahrzehntelangen Bestehen – doch schon als kulturelle „Institution“ in der Pfarr- als auch in der Marktgemeinde Laßnitzhöhe bezeichnen.

Einerseits gestalten sich unsere musikalischen Aktivitäten und Auftritte dem Kirchenjahr entsprechend, andererseits folgen wir gerne persönlichen Einladungen zu besonderen Anlässen wie Jubiläen, Hochzeiten und auch zur Mitgestaltung von Trauergottesdiensten.

Das weitgefächerte Repertoire beginnt bei Messen mit Streichensemble und Solist*innen (Pergolesi, Mozart, Haydn, Gonoud, Patrick Hahn) sowie Kunstliedern, Spirituals, Madrigalen bis hin zu Volksliedern aus aller Welt. Als ein Höhepunkt im Jahreskreis kann das traditionelle Adventkonzert jeweils am 2. Adventsonntag bezeichnet werden, welches schon seit mehr als 25 Jahren stattfindet.

Es ist uns immer wieder eine große Freude, wenn unser ehemaliger Chorleiter Patrick Hahn (2011 bis 2016) bei einem seiner seltenen Heimataufenthalte uns bei einer Messe an der Orgel begleitet. Im Jahr 2019 hat Frau Maga Martina Kratzer die Leitung des Chores übernommen und versteht es, die Chorgemeinschaft mit musikalischem

Können und einfühlsamer Wertschätzung zu Höchstleistungen zu führen. Den wunderbaren Zusammenhalt unserer Chorgemeinschaft verdanken wir unserer Gerti Felberbauer mit ihrem Organisationstalent und ihrer Herzlichkeit.

Wolfgang Reidl



Kirchenchor von Nestelbach bei Graz

Der Kirchenchor der Pfarre Nestelbach hat nicht nur eine alte Tradition im positivsten Sinne des Wortes, sondern ist auch mit ca. 50 Einsätzen jährlich aus dem Pfarrgeschehen nicht wegzudenken. Seit mehr als 70 Jahren steht dieser Chor – naturgemäß altersbedingt mit wechselnden Sänger*innen – für viele Belange des religiösen Geschehens zur Verfügung, seien es Begräbnisse, Gottesdienste, Weihnachtsfeierlichkeiten und auch ganz spezielle Veranstaltungen wie Einweihungen, Kapellenfeste oder Trauungen. Ein äußerst beliebtes Highlight für die Kirchenbesucher*innen ist außerdem die Gestaltung einer rhythmischen Messe am jeweils letzten Monatssonntag.

Das Repertoire des Kirchenchores reicht von ganz alten, traditionellen bis hin zu neuzeitlichen rhythmischen Kirchenliedern, je nach Wunsch a cappella oder mit Musikbegleitung. Auch

musikalische Sonderwünsche bis hin zu solistischen Beiträgen können fast immer erfüllt werden.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Einsatzzeiten ist es für den berufstätigen Teil der Sänger*innen

schwierig, immer zur Verfügung zu stehen. Dennoch ist es immer wieder möglich, oben genannte Anlässe (auch in Laßnitzhöhe oder St. Marein) mit Freude musikalisch zu gestalten.

Walter Wessely



Hermann Pörtl

Daniela Meissl

Hilde Häusl

Eva Stoppacher

Ridi Waltl

Jacinta Ferschli

Johanna Söls

Sepp Moser

Hans Schuster

Walter Wessely

Kirchenchor Nestelbach bei Graz im Jahr 2022. Ohne Porträt: Maria Jörgler, Karin Zechner



Taizé – ein Ort, eine Gemeinschaft, ein Gefühl.

Gemeinsam mit der katholischen Jugend Kärnten starteten wir – fünf Mädels aus der Pfarre Eggersdorf – in der ersten Ferienwoche eine 17-stündige Busreise. Ziel: Taizé. Ein kleiner Ort in Frankreich, wo eine ökumenische Bruderschaft lebt und jährlich tausende Jugendliche aus aller Welt auf Besuch kommen, um ihren Glauben „anders“ zu erleben.

In Taizé wird ein christliches Leben in Einfachheit gelebt. Gebetet wird dreimal am Tag, tausende Menschen versammeln sich dazu in der Kirche. Dabei werden – am Boden sitzend – vierstimmig die bekannten „Taizé-Lieder“ gesungen. Überwältigend ist, dass hier wirklich jeder einzelne mitsingt und seinen Glauben lebt. Da nach Taizé Menschen von allen Ländern der Erde kommen, findet das Gebet in verschiedenen Sprachen statt.

Egal wo man ist, man lernt überall neue Leute kennen. So ist es auch nicht überraschend, wenn man am Klo mit seinem „Kabinen-Nachbarn“ ins Gespräch kommt. Wenn beim Oyak, dem „Party-Platz“, eine niederländische Gruppe „Viva Colonia“ anstimmt, man voller Überzeugung auf Deutsch mitsingt und man überrascht feststellt, dass dieses Lied auch in anderen Ländern gesungen wird, dann ist man in Taizé. Wenn hier nicht gerade gesungen wird, dann wird getanzt. So lernten wir

mit vollem Elan und Leichtigkeit einen spanischen Nationaltanz.

An diesem Ort muss sich keiner verstellen. Ganz egal welche Religion, welches Aussehen, welches Denken – jeder wird herzlich aufgenommen und akzeptiert. Innerhalb weniger Minuten kommt man mit Menschen ins Gespräch und schließt Freundschaften mit Niederländern, Deutschen, Franzosen, Polen, ...

Zu Beginn dieser Reise wurde uns immer wieder gesagt: „Taizé kann man nicht beschreiben.“ Jetzt wissen wir, was sie damit meinten. Etwas, was wir auf alle Fälle beobachtet haben, ist: In Taizé singt man immer und überall. Und wenn man ein Lied anstimmt, stimmt mindestens einer mit ein.

Christina Taucher und Victoria Wimmer

Ein ausführlicher Bericht und eine Fotogalerie ist über den QR Code auf unserer Homepage zu finden!



Du möchtest auch Taizé erleben?

Taizégebete in Graz

- Kirche Graz-St. Josef, Schönaugürtel 41, 8010 Graz: Jeden zweiten Freitag im Monat: 14.10., 11.11., 09.12.22
- Stiegenkirche, Sporgasse: Jeden letzten Dienstag im Monat: 27.09., 25.10., 29.11.22

Taizéreise 2023

Unsere nächste Fahrt mit Jugendlichen nach Taizé findet in der ersten Sommerferienwoche von 08. bis 15. Juli 2023 statt.

Melde Dich, wenn Du eine Mitfahrgelegenheit zu einem Taizégebet suchst oder Infos zur Taizéreise möchtest! karoline.siquans@graz-seckau.at

Dankeschön!



Am Ende des Sommers danken wir Gott für die reiche Ernte.

Ende September/Anfang Oktober wird in den Pfarren Erntedank gefeiert. Früher war man auf die Ernte der Bauern angewiesen, da es noch keine Supermärkte gab. Die Erntehelfer banden den Bauern als Dank eine Erntekrone. Auch heute wird die Erntekrone symbolisch für die gesamte Pfarrgemeinde gebunden und beim Erntedankgottesdienst gesegnet.

Oft wird sie auch bei einem feierlichen Umzug festlich in die Kirche getragen. Dort bekommt sie einen würdigen Platz.

Ich lade dich ein, mit deiner Familie eine kleine Erntekrone für zuhause zu binden. Überlegt währenddessen, wofür ihr bewusst danken könnt, auch wenn ihr kein Obst oder Gemüse erntet.

Das brauchst du:

- Draht
- Zange
- Unterschiedliche Getreidehalme
- Blumendraht
- Schleifen und Bänder

Gebet

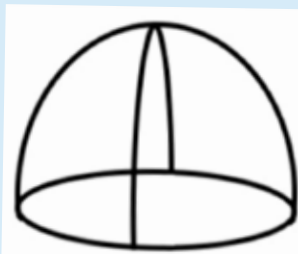
Guter Gott, ich möchte Dir danken.
Für den schönen Herbst, für die herrlichen Wolken, die Traumbilder an den Himmel malen, für den kräftigen Herbstwind, den ich nicht sehen, aber spüren kann und der Drachen steigen lässt.
Ich danke auch für das viele Gemüse, das in der Erde gewachsen ist und uns Menschen satt macht.
So viel Gutes und Schönes bringt der Herbst.
Ich will Dir ein frohes Danke sagen.
Amen.

Quelle: Gott du bist Überall. 100 Gebete von und für Familien. Dialogverlag Münster 2005

So wird's gemacht:

1. Zuerst benötigst du Draht, um ein stabiles Gerüst für deine Erntekrone anzufertigen.

Am besten biegst du dir dazu zuerst einen Kreis zurecht. Von diesem Kreis aus lässt du nun in regelmäßigen Abständen 4 Drähte doppelt um den Kreis, diese verbindest du oben. Jetzt sieht dein Gerüst schon aus wie eine Krone. Wenn du magst, kannst du dann oben noch ein Kreuz aus Draht befestigen.



2. Aus dem Getreide bindest du dann kleine Sträuße aus Weizen, Hafer oder Gerste. Die Sträuße kannst du dann mit dem Blumendraht um das Metallgerüst herumbinden. Wenn du mehrere Schichten überlappt, wird deine Krone schön buschig.

3. Am Ende kannst du, wenn du magst, die Krone ins Freie tragen und rundherum mit Haarspray einsprühen. Dann glänzt deine Krone und bekommt auch etwas mehr Stabilität. Wenn du kein Haarspray hast, oder verwenden möchtest, geht es auch ohne super.

4. Zu guter Letzt kannst du deine Erntekrone dann noch festlich schmücken. Zur Zierde kannst du zum Beispiel Krepppapierstreifen oder Stoffbänder in unterschiedlichen Farben nehmen. Darauf könntet ihr auch Dankesworte schreiben.

Viel Freude beim Basteln deiner eigenen Erntekrone.

HM = Heilige Messe mit Eucharistiefeier, WGF = Wortgottesfeier, GD = Gottesdienst als Heilige Messe oder Wortgottesfeier

2022	St. Radegund	Kumberg	Eggersdorf	Hönigstal	Laßnitzhöhe	Nestelbach	St. Marein
Pfarrbüros Kontakt und Öffnungszeiten	Hauptstraße 19, 8061 St. Radegund im Gemeindeamt, 1. OG Mo. 08:00 - 11:00 +43 (3132) 2337 st-radegund@ graz-seckau.at	Am Platz 18, 8062 Kumberg Di. 08:00-11:00 +43 (3132) 2425 kumberg@ graz-seckau.at	Kirchplatz 1, 8063 Eggersdorf bei Graz Do. 08:00-11:00 Uhr und Mo. 13:00 - 15:00 +43 (3117) 2207 eggersdorf@graz-seckau.at		Hauptstraße 24, 8301 Laßnitzhöhe Mo. 14:00-16:00 +43 (3133) 2257 lassnitzhoehe@ graz-seckau.at	Kirchplatz 1, 8302 Nestelbach Di. 08:30 - 11:30 +43 (3133) 2216 nestelbach@ graz-seckau.at	Markt 13, 8323 St. Marein bei Graz Do. 08:00-11:00 +43 (3119) 5161 st-marein- pickelbach@ graz-seckau.at
Sa 01.10.		19:00 HM			19:00 HM		
So 02.10.	10:00 HM, Erntedank	10:00 WGF	08:30 HM, Ehejubiläum	09:00 WGF	10:00 WGF, Erntedank	16:00 HM Pichlkapelle	10:00 HM, Erntedank und Ehejubiläum
Sa 08.10.	17:30 HM		19:00 HM entfällt			19:00 HM	
So 09.10.	10:00 WGF	10:00 HM, Erntedank	08:30 HM, Erntedank	09:00 HM	08:30 HM	10:00 GD, Erntedank	19:00 HM
Sa 15.10.		19:00 HM					19:00 HM entfällt
So 16.10.	10:00 HM Ehejubiläum	10:00 WGF	08:30 HM	09:00 HM	10:00 HM	08:30 WGF	10:00 WGF
Sa 22.10.	17:30 HM		19:00 HM			19:00 HM, Laßnitzthal	
So 23.10.	10:00 WGF	10:00 HM, Ehejubiläum	08:30 WGF	08:30 HM	19:00 HM	10:00 HM	08:30 HM
Sa 29.10.		19:00 HM					
So 30.10.	10:00 HM	10:00 WGF	08:30 HM	9:00 WGF			
Sa 05.11.	17:30 HM		19:00 HM, Hubertusmesse		19:00 HM		
So 06.11.	10:00 WGF	10:00 HM, Kamerad- schaftsbund, Musik: Missa Brevis	08:30 HM	9:00 HM	10:00 WGF	19:00 HM	10:00 HM
Sa 12.11.		19:00 HM				19:00 HM	
So 13.11.	10:00 HM	10:00 WGF	08:30 HM	9:00 HM	08:30 HM	08:30 WGF	19:00 HM
Sa 19.11.	17:30 HM		19:00 HM				18:00 Uhr Jugendsonntag
So 20.11.	10:00 WGF	10:00 HM	08:30 WGF	8:30 HM	10:00 HM	08:30 HM	10:00 WGF
Sa 26.11.	16:30 Advent- kranzsegnung Plenzengreith	19:00 GD	17:00 WGF, VS- Pavilion			19:00 HM, Laßnitzthal	
So 27.11.	10:00 HM	10:00 WGF	08:30 HM	9:00 WGF	19:00 HM	10:00 HM	08:30 HM

Änderungen vorbehalten. Aktualisierungen entnehmen Sie bitte den Wochenplänen im Schaukasten bzw. auf der Homepage: <https://www.einblicke.graz-seckau.at>



„Tag der liturgischen Dienste“ im Seelsorgeraum

GPZ Lassnitzhöhe,
15.10.2022, 8:30-12:30 Uhr:
Herzliche Einladung
an WGF-Leitende,
Lektor:innen, Mesner:innen,
Ministrantenverantwortliche,
Kommunionspendende,
Kantor:innen, Organist:innen,
... und Interessierte.

Wir möchten uns der Frage widmen, „worauf es ankommt, wenn wir Liturgie feiern“ und vor allem, welche wichtigen Teile jeder einzelne Dienst zum Gelingen dieses Herzstückes des Christ-Seins beiträgt.

Als Gastreferenten konnten wir Univ.Prof. Dr. Peter Ebenbauer gewinnen, der in seinem Vortrag unser Handeln und das mannigfaltige (besinnliche, fröhliche, tröstende...) Wesen des Gottesdienstes in seinen praktischen Aspekten mit der „Liturgiewissenschaft“ verbinden wird.

Zeitplan:

- 8:30 Uhr Ankommen mit Begrüßungskaffee

- 9:00 Uhr Begrüßung, Vorstellung, Impulsvortrag von Peter Ebenbauer: „... das Werk unserer Erlösung“ – Worauf es ankommt, wenn wir Liturgie feiern. Anschließend Austausch
- 10:45 Uhr Praxisteil in der Pfarrkirche
- 12:15 Uhr Abschluss im Pfarrsaal

Wir bitten um Voranmeldung bei christian.wessely@uni-graz.at

Wochentagsmessen

Mittwoch ■ 19:00 Eggersdorf

Donnerstag ■ 19:00 Kumberg

Freitag ■ 19:00 St. Radegund

Sollte eine Messe entfallen, finden Sie diese Information ebenfalls am Wochenplan oder auf unserer Homepage.

„Entdecke das Heilige in dir!“

Wann: 31.10.2022

Wo: wellwelt Kumberg

Heilige sind Menschen, durch die das göttliche Licht ganz besonders spürbar wird.

Wir wollen an „all hallow's eve“ den Funken des Heiligen in uns entdecken, die finstere Nacht mit vielen Lichtern erleuchten, uns am Feuer wärmen und uns Gottes Segen zusprechen.

Mehr Infos auf unserer Homepage!

Kontakt:

Elisabeth Aumüller, 0676/8742-2386
elisabeth.aumueller@graz-seckau.at

Karoline Siquans, 0676/8742-6567
karoline.siquans@graz-seckau.at



Gottesdienste mit Segen für Ehejubilare

■ Sonntag, 25. September 19:00 Uhr, Pfarrkirche Laßnitzhöhe

■ Sonntag, 2. Oktober 8:30 Uhr, Pfarrkirche Eggersdorf

■ Sonntag, 2. Oktober 10:00 Uhr, Kirchplatz St. Marein

■ Sonntag, 16. Oktober, 10:00 Uhr, Pfarrkirche St. Radegund

■ Sonntag, 23. Oktober 10:00 Uhr, Pfarrkirche Kumberg

Jugendsonntag

■ St. Radegund: So 20.11., 10:00 Uhr, Pfarrkirche, WGF gestaltet von der Katholischen Jugend, anschl. Firmanmeldung

■ Eggersdorf: So 20.11. 8:30 Uhr, Pfarrkirche; WGF mitgestaltet von der Landjugend Eggersdorf

■ St. Marein a. P.: Sa 19.11 18:00 Uhr, Pfarrkirche

Erntedank in unseren Pfarren

■ 25. September 8:30 Uhr, Filialkirche Hönigstal

■ 2. Oktober 10:00 Uhr, Kirchplatz St. Marein

■ 2. Oktober 10:00 Uhr, Wort-Gottes-Feier mit Erntedank in Laßnitzhöhe

■ 2. Oktober 10:00 Uhr, Pfarrkirche St. Radegund, Familiengottesdienst

■ 9. Oktober 8:15 Uhr, Erntedank-Umzug, Eggersdorf Start bei der Trattenkapelle (Cafe Rosenberger)

8:30 Uhr, Erntedank-Gottesdienst, Eggersdorf Pfarrkirche

anschließend Frühshoppen mit dem MV Rabnitztal im VS-Hof

■ 9. Oktober 10:00 Uhr, Pfarrkirche Nestelbach

■ 9. Oktober 10:00 Uhr, Pfarrkirche Kumberg

Allerseelenmesse

für die Verstorbenen dieses Jahres.

Hügellandpfarren

■ 2.11. 18:00 Uhr, Pfarrkirche Laßnitzhöhe

Schöckllandpfarren:

■ 2.11. 19:00 Uhr, Pfarrkirche Kumberg

Aventkranz-segnungen in unseren Pfarren

■ St. Radegund: Sa 26.11. 16:30 Uhr bei der FF Plenzengreith
So 27.11 10:00 Uhr, Pfarrkirche,

■ Kumberg: Sa 26.11. 19:00 Uhr, Pfarrkirche
So 27.11. 10:00 Uhr WGF Pfarrkirche

■ Eggersdorf: Sa 26.11. 17:00 Uhr, Pavillon der Volksschule
So 27.11. 8:30 Uhr, Pfarrkirche

■ Hönigstal: So 27.11. 9:00 Uhr WGF, Kirche

■ Laßnitzhöhe: So 27.11. 19:00 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche

■ Nestelbach: Sa 26.11. 19:00 Uhr Laßnitzthal,
So 27.11. 10:00 Uhr Pfarrkirche

■ St. Marein a. P.: Sa 26.11. 18:00 Uhr, Kirchplatz

Allerheiligen – Gräbersegnungen

■ St. Radegund: 10:00 Uhr, Festgottesdienst mitgestaltet vom Musikverein, anschließend Totengedenken des ÖKB, 14:30 Gräbersegnung und Andacht am Friedhof

■ Kumberg: 13:00 Uhr, Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Gräbersegnung

■ Eggersdorf: 8:30 Uhr Hl. Messe und Totengedenken ÖKB, Pfarrkirche 14:00 Uhr Gräbersegnung

■ Laßnitzhöhe: 17:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Gräbersegnung

■ Nestelbach 14:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Gräbersegnung

■ St. Marein a. P.: 10:00 Uhr Hl. Messe und Gräbersegnung am Friedhof

Bibel lesen, teilen, verstehen, meditieren

■ Kumberg: „Bibel aktuell?!“
Ökumenischer Bibelgesprächsabend:

Gemeinsames Singen, Texte aus der Bibel lesen, die Botschaften verstehen, persönliche Erfahrungen austauschen, Stärkung erfahren, im Glauben „wachsen“ - Jesus im Alltag erleben, Abschluss mit Agape.

Termine: 20.09.2022, 18.10.2022, 15.11.2022, 20.12.2022 um 19:00 Uhr

Ort: Pastoralraum Kumberg

Kontakt: Tanja & Franz Maierhofer
0676/89792539

■ Laßnitzhöhe: Bibelrunde

Jeden dritten Donnerstag im Monat schlagen wir die Lesungen des kommenden Sonntags auf und tauschen uns darüber aus. Spannend, vom Reichtum der Bibel ein bisschen mehr zu erfahren! Spannend wird es, wenn ich die Bibel als Glaubensbuch aufschlage und meinen eigenen Glauben gleichsam in die Zwischenzeilen zu schreiben versuche. So kann mir die Heilige Schrift zeigen, wie andere Menschen ihr Leben auf Gott hin verstanden und gelebt haben. Ihre Erfahrungen helfen mir, meinen eigenen Weg zu finden und letztlich Christus als Weg zu entdecken. In diesem Sinne lese ich die Bibel als aktuelles, lebendiges Buch, in dem ich Weisung und Zuversicht für den konkreten Alltag finde.

Termine: 15.9., 20.10., 17.11. um 19:00 Uhr

Ort: Pfarrheim im Gemeinde- und Pfarrzentrum Laßnitzhöhe

Kontakt: Brigitte Maier, 0664/1233769,
brigitte_maier@gmx.at

Diesmal: Voller Leben – Der Film

Im Johannesevangelium spricht Jesus vom „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) für alle. Wie kann es gelingen, das Leben „voller“ – also in seiner ganzen Fülle – zu erfahren? Was mir da hilft: Ich mache einfach einen Film daraus. Mein Film läuft allerdings innerlich ab – man könnte sagen: „Seppi – der Film“.

Ich stelle mir also vor, dass ich selbst der Hauptdarsteller meiner eigenen Fernsehserie oder eines Films bin. Jeder Tag stellt eine Episode dar, die einen Ausschnitt aus meinem aktuellen Leben erzählt. Dazu kann ich mir einige Fragen stellen:

- Worum geht es überhaupt in der heutigen Folge, was ist der Inhalt der Handlung?
- Wo spielt die Serie?
- Welche Menschen haben in der heutigen Folge einen „Gastauftritt“ in meiner Serie?
- Welche „Plot-Twists“, also unvorhergesehenen Ereignisse, die ich in meinem Tagesablauf nicht eingeplant hatte, wirbeln meinen persönlichen Plan heute durcheinander? In Serien oder Filmen sind es ja gerade diese ungeplanten Zwischenfälle, die die Handlung interessant machen, die uns im eng durchgetakteten Alltag aber oft auf die Nerven gehen.
- Wer ist heute der „Bösewicht“ in dieser Folge? Dieser kann in der nächsten Folge vielleicht sogar zu einer Person werden, die mich aus einer misslichen Lage befreit, macht mir aber heute einfach das Leben schwer.
- Ich kann zum Beispiel dem heutigen Tag, also der aktuellen Fernsehfolge meiner Lebens-Serie, einen Titel geben: Entweder morgens (wenn etwa ein Zahnarztbesuch ansteht: „Zahn um Zahn“, oder, wenn ich besonders viel Kraft brauche: „Nichts hält Seppi auf“ – mit dieser Haltung gehe ich ganz anders in den Tag, als wenn ich ängstlich und sorgenvoll darauf blicke). Oder Abends, beim persönlichen Tagesrückblick: „Meeting mit Hindernissen“, als der Computer gerade bei der wichtigen Präsentation nicht funktionieren wollte oder,

wenn mich Darmbeschwerden geplagt haben „Vom Winde gebläht“.)

- Welche „Filmmusik“ passt zu meiner Serie? Habe ich z.B. ein eigenes ‚Titellied‘ oder ein Lied, das mir immer dann in den Sinn kommt, wenn ich einer bestimmten Person begegne? Kann ich es dann vielleicht sogar summen oder anstimmen?

Diese und noch andere Fragen können wir uns stellen, wenn der Alltag mit seiner scheinbaren Ernsthaftigkeit uns wieder mal den Spaß am Leben trüben will. Diese Methode hilft ganz wunderbar, um Abstand zur jeweiligen Situation zu gewinnen und den Alltag aus einer ganz anderen Perspektive zu

sehen. Ich weiß: Gott hat diese Serie mit mir als Hauptdarsteller geschaffen, aber ich darf mit ihm gemeinsam am Drehbuch meines Lebens mitschreiben und als Co-Regisseur mitbestimmen, wie die Handlung weitergeht. Das Grundkonzept meiner Serie stammt von ihm, aber ich darf ständig meine Ideen in die Handlung einbringen. Und schon entdecke ich, dass der Alltag nicht mühsam, sondern reich ist: Reich an Menschen, Situationen, Überraschungen. Und ich, ich kann wirklich „voller“, reichhaltig leben – in jedem Moment.

Josef „Seppi“ Promitzer,
Theologe und Humortrainer
www.humorbotschafter.at





Reich war die Ernte und reich war der Segen ...

Mit diesen Worten des bekannten steirischen Volksliedes lässt sich das kürzlich vollendete irdische Leben von Gertraud Maria Pock, unserer lieben Traude, im Wesentlichen beschreiben.

Ihr Tod macht viele betroffen. Den größten Verlust aber erleiden wohl ihr Ehemann, die vier Kinder, die Schwiegerkinder sowie ihre 9 Enkelkinder. Die Lücke, die sie hinterlässt, ist groß.

1937 wird Traude als jüngstes von drei Kindern geboren. Ihre ersten Lebensjahre erlebt sie als gut behütet; doch mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges beginnt wie für so viele eine sorgen- und entbehrungsreiche Zeit. Voller Dankbarkeit denkt sie an ihre Eltern, die ihr trotz aller Widrigkeiten eine gute Schulbildung ermöglicht haben.

In Franz Pock findet sie die Liebe ihres Lebens, die mit vier Kindern reich gesegnet wird. Nach einer wunderschönen und erfüllten Zeit in Pöllau bei Hartberg beschließen sie den Lebensmittelpunkt nach Hönigstal zu verlagern und ein Haus auf der Ries zu bauen.

Trotz der vielen Herausforderungen, die eine Mutter mit vier Kindern neben dem Hausbau zu bewältigen hat, setzt Traude ihre noch verbleibende Zeit und Energie für die Dorf- und Kirchengemeinschaft ein. Sie engagiert sich in der österreichischen Frauenbewegung, wird Gründungsmitglied des Singkreises Kainbach-Hönigstal

und ist bis zuletzt aktives Mitglied des Seelsorgeteams.

In ersten Reaktionen auf ihren Tod wird sie als „die Seele von Hönigstal“ bezeichnet. Treffender kann man ihr Wesen wohl kaum auf den Punkt bringen. Ihr Interesse gilt immer den Menschen. An ihnen zeigt sie ehrliches Interesse; hat immer ein offenes Ohr für deren Anliegen, Sorgen und Nöte. Bei ihr fühlt man sich immer – auch unangemeldet – willkommen. In ihrer unvergleichlich liebenswürdigen Art kann sie viele Menschen für ihre Anliegen gewinnen. Bei ihrer Suche nach Priestern, die mit uns Gottesdienst feiern sollten, ist sie unermüdlich, konsequent und „unwiderstehlich“ (Aussage von Pfarrer i. R. Ranftl).

Traude ist ein achtsamer, ruhiger Mensch, der lieber im Verborgenen wirkt. Deshalb gibt sie auch den mehrmaligen Bitten, sich als Kommunionsspenderin zur Verfügung zu stellen, nicht nach.

Ihre Talente bringt sie beim Gestalten der Erntekrone, beim Schmücken des Marienemblems oder beim Binden des Adventkranzes ein. In geselligen Frauenrunden entstehen wahre Meis-



† Gertraud Maria Pock Foto Barbara Pock

terwerke. Traude ist ein dankbarer, zufriedener Mensch, der aus dem Reichtum ihrer großen Familie viel Freude schöpft.

Groß war sie im Leben und Größe zeigt sie auch angesichts ihres zu erwartenden Todes. Konfrontiert mit einer unheilbaren Diagnose, nutzt sie die ihr verbleibende Zeit, um sich noch bei vielen Menschen zu bedanken.

„Ich glaube“ und „Ich hatte Freude am Leben“ sind ein letztes Bekenntnis.

Ihr Platz in der Kirchenbank ist nun zwar leer, aber in den Herzen aller Hönigtaler ist sie wohl noch lange mitten unter uns.

Irene Pokorny-Aldrian

Erntedank-Fest in Hönigstal

Auch in einem Jahr mit sehr unterschiedlichen Ernteerträgen im Hobbygarten, im Gemüsebau und in der Landwirtschaft sowie steigenden Preisen überall, die auch Lohn- und Gehaltsempfänger vor große Herausforderungen stellen, wollen wir gemeinsam DANKE sagen für das, was wir durch unsere Arbeit und den Segen Gottes ernten/erarbeiten/erhalten durften.

Feiern wir gemeinsam Erntedank am Sonntag, den 25.9.2022 mit Be-

ginn um 8.15 Uhr mit der Segnung der Erntekrone am Dorfplatz in Hönigstal. Eine kurze Prozession führt uns zum Gottesdienst in der Kirche Hönigstal und danach wollen wir bei Getränken und kleiner Verköstigungsmöglichkeit zusammenstehen, uns austauschen, plaudern, ein bisschen weiterfeiern.

Erntegaben in Körbchen oder anderen Behältnissen sind willkommen. Wir freuen uns aber auch über

Ihre finanzielle Unterstützung der Erntedank-Sammlung der Caritas.



Foto Walter Pongratz



Firmung 2022

„Gott hält dich in seiner Hand“ war das Motto der heurigen Firmung. Die Firmvorbereitung war leider durch die Coronamaßnahmen eingeschränkt, so konnten wir nur wenige Treffen in der Gruppe abhalten. Es gab aber doch einige schöne Aktionen mit den Firmlingen, wie z.B. das Sternsingen, das Sammeln von Lebensmitteln für die Vinzgemeinschaft vor dem Nah und Frisch in St. Radegund, der Suppenverkauf am Kalvarienberg im Anschluss an die Palmweihe, die Kreuzwegandacht für den Frieden in der Ukraine in der Pfarrkirche, die SpiriNight in Vorau oder die stark verkürzte Pilgerwanderung nach Mariatrost mit der Führung durch die Basilika durch den Firmspender Mag. Grünwald. Die Firmvorbereitung fand ihren Höhepunkt in der Firmung am 11. Juni. Die Messe gestalteten die Firmlinge selbst, die wunderschöne musikalische Gestaltung übernahm wie immer der Chor der Katholischen Jugend, Pfarrer Mag. Dietmar Grünwald war ein Firmspender, der zu und mit den Firmlingen gesprochen hat. Der Musikverein begleitete die Firmlinge mit ihren Paten und dem Firmspender in die Kirche und im Anschluss an die Messe gab es noch eine Agape, die von den Damen des Sozialkreises organisiert wurde. Viele Hände waren also am guten Gelingen der heurigen Firmung beteiligt – bei allen, besonders aber bei den Firmlingen und den Eltern, möchte ich mich herzlich bedanken.

Sanna Rock-Hetzendorf



Firmmesse Foto B. Loder



Firmspender Mag. Grünwald Foto B. Loder

Friedhof

Eine BITTE an die Grabberechtigten, deren Angehörigen und Besucher des Friedhofareals:

- Grabpflege: die Gräber dürfen nicht verwaisten, die Grabberechtigten sind dazu angehalten,

sich um die Grabstätte zu kümmern.

- Abfallentsorgung: die zu entfernenden Abfälle (z.B. Kränze, Gestecke) sind nach ihren Materialien zu trennen und zu entsorgen.

Ankündigung

20.11.22 Jugendsonntag

Im Anschluss an die Christkönigsmesse gibt es die Möglichkeit sich zur Firmung 2023 anzumelden.. Alle, die in diesem Jahr gefirmt werden können, bekommen rechtzeitig eine persönliche Einladung zur Anmeldung zugeschickt. Bei Fragen: Sanna Rock-Hetzendorf 0664 53 47 013

6.11. Pferdesegnung

im Anschluss an die Wortgottesfeier, am Zierler Parkplatz



Kräuterbüschelbinden

Am 13. August haben 13 Büschelbinderinnen, einschließlich unserer jüngsten Helferin Sophie, 200 Büschel im kräuterdufterfüllten Jugendzentrum für die Segnung am Mariä Himmelfahrtstag gebunden. Von den Duftsträußen und

der Agape kamen 336,22€ zusammen, welche unserer Pfarre übergeben wurden.

Herzlichen Dank an alle Sommerkirchengottesdienstbesucher am 15. August.

Margret Roschanzamir



Kräuterbüschel Foto S. Poschner



Radegunder 3Gesang Foto S. Poschner

Sommerkirche Foto S. Rock



Fußwallfahrt nach Maria Loreto/Gutenberg

3. Juli 2022 um 05:30 Uhr.

Treffpunkt Pfarrkirche St. Radegund.

Nach einer herzlichen Begrüßung und geistigen Einstimmung durch Magret Roschanzamir traten wir die Wanderung nach Gutenberg an.

Franz Sauseng begleitete uns als erfahrener Vorbeter und geleitete uns bis hin zu den lichtreichen Geheimnissen.

Auf dem Weg nach Gutenberg gesellten sich immer wieder Wallfahrer zu unserer Fußwallfahrt, ehe wir über Kreuzwirt bei Familie Maria Trattner in Höferbach Rast machten. Es wurden uns

Kaffee und köstliche Strauben serviert. Gestärkt und bestens gestimmt setzten wir die Reise über den Stenzengreither Themenweg fort.

Immer voran das Kreuz - abwechselnd von den Teilnehmern getragen - das uns den Weg nach Maria Loreto zeigte.

Rechtzeitig bei der Pfarrkirche in Gutenberg angekommen, feierten wir gemeinsam mit den Wallfahrern aus Kumberg und all den anderen Gläubigen das kirchliche Fest.

Christian Freisinger



Wallfahrt Maria Loreto Foto Chr. Freisinger

Einladung!

zu unseren LIMA Senioren-Treffen (Lebensqualität im Alter)

- mit Bewegungsübungen
- Gedächtnistraining
- Tagesthemen / Erzählcafe
- Lebens - Frohsinn – Übungen

10 Einheiten im Herbst, einmal schnuppern ist kostenlos!

ab: Donnerstag, 29. September 2022

um: 9.00 – 10.30 h

im: kleinen Kursaal, in St. Radegund

LIMA-Referentin: Johanna Schnabl

Tel.: 0650 / 42 23 506

Bring eine Freundin/einen Freund mit, wir freuen uns!



Mariatrost-Wallfahrt 2022

Die St. Radegunder-Kumberger Wallfahrergruppe vor der Basilika von Maria Trost Foto: Theresia Lohr

Die heurige, traditionelle Kumberger Wallfahrt nach Mariatrost fand am 7. Juni gemeinsam mit den Wallfahrerinnen und Wallfahrern aus St. Radegund

statt, wobei die Kumberger Beteiligung recht gut war. Gemeinsam war man in den frühen Morgenstunden auf dem Weg, wobei der St. Radegunder Pfarrge-

meinderatsobmann Hans Klingbacher als Kreuzträger tätig wurde.

Das heurige Ministrantenlager: Kaleido 2022

In diesem Jahr nahmen die Ministranten und Ministrantinnen der Pfarre Kumberg zum allerersten Mal am Kaleidio - Ministrantenlager teil.

Das Kaleidio ist das größte Jungschar- und Ministrantenlager Österreichs, und wird von der Katholischen Jungschar organisiert. Wir freuten uns riesig, denn wir durften eine wunderschöne Woche in Steyr verbringen! Am Sonntag, den 10. Juli 2022, startete das Abenteuer für die Kumberger Minis mit einer lustigen Zugfahrt.

Einquartiert wurden wir in der HTL Steyr, wo wir sogleich unser Schlafzimmer einrichteten und erste Kontakte zu den anderen Kindern knüpften. Insgesamt machten nämlich 600 Kinder eine Woche lang Steyr unsicher.

Gestartet wurde das Kaleidio 2022 mit einer tollen Eröffnungsshow samt Live Band. Hierbei wurde auch der 75. Geburtstag der Jungschar gefeiert.

Wir waren immer gut versorgt mit einem großartigen Programm. Vor dem Frühstück ging es schon los mit einer kleinen Runde Morgensport, bei dem getanzt und gesungen wurde. Dann stand das Frühstück an, und gestärkt ging es weiter zu verschiedenen Erlebniswelten. Jede Erlebniswelt stand unter einem anderen Motto. So forschten und arbeiteten die Kinder an Stationen zu

den Themen „Kinderrechte“, „Länder und Kulturen“, „Geschichten aus der Bibel“ oder „Der Natur auf der Spur“.

Beim freien Programm durften Aktivitäten und Ausflüge selbst ausgesucht werden. So besuchten wir beispielsweise den Schlosspark und das Freibad in Steyr, tobten uns auf der Hüpfburg oder beim Bubble Soccer aus oder besuchten ein gemütliches Lagerfeuer.

Zum Abschluss feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst und beendeten damit diese einzigartige Woche.

Es war eine schöne Erfahrung für uns als Pfarre an so einer gut organisierten Veranstaltung teilzunehmen. Auch mit anderen Kindern aus anderen Pfarren Kontakt aufzunehmen, bereitete uns große Freude.

Rückblickend war es ein wunderschönes Ministrantenlager, das viel zu schnell vergangen ist.

Vanessa Aigner

oben: Die Kumberger Minis beim Kaleido 2022
Mitte: Auch Platz für freie Aktivitäten war vorgesehen
unten: Spannende Informationen gab's in den Erlebniswelten. Fotos Magdalena Lammer





Renoviertes Wallfahrerkreuz Kräutersegnung

Das Kumberger Wallfahrerkreuz, das vor 20 Jahren von den Mariazell-Wallfahrern und -Wallfahrerinnen aus unserer Pfarre auf der Stanglalm aufgestellt wurde, kehrte wieder an seinen angestammten Platz zurück. Franz Maierhofer hat es im Juni und Juli liebevoll und mit viel Geschmack renoviert und mit einem ausgewählten Bibelvers versehen. Nachdem das renovierte Kreuz zwei Wochen lang in der Pfarrkirche zum Betrachten aufgestellt war, wurde es von Pfarrer Mario Offenbacher neu gesegnet und anschließend von einer Arbeitspartie rund um Franz Maierhofer und Rudi Drobner am 13. August wieder auf seinen angestammten Platz auf der Stanglalm transportiert. Dort grüßt es



Das renovierte Wallfahrerkreuz auf der Stanglalm wurde wieder aufgestellt. Foto: Familie Maierhofer

nun wieder alle, die daran vorbeipilgern, und auch schon unsere heurigen Mariazell-Wallfahrer*innen. Herzlichen Dank auch an den Grundeigentümer, Herrn Hainzl, für sein Entgegenkommen und seine Unterstützung!

Bernhard Reimann

Auch in unserer Kirche gab es am 15. August – dem „Großfrauentag“ – wieder die Segnung der Kräutersträußchen im Gedenken an Mutter Maria. Laut der Überlieferung soll ihrem Grab ein Duft von Kräutern und Rosen entstiegen sein.

Die geweihten Kräutersträußchen sollen den Familien, in die sie kommen, göttlichen Schutz gewähren.

Danke an dieser Stelle all jenen Kumberger Frau-

en, die auch heuer wieder so fleißig gesammelt und gebunden haben!

Waltraud Wieser



Bildquelle: Katholische Kirche Kärnten, UM

Gemeinsamer Kirchenputz

Normalerweise war es früher üblich, dass gründliche Reinigungsaktionen in unserem Gotteshaus immer über die einzelnen „Dorfrichterschaften“ organisiert wurden. Das war eine große Unterstützung und Hilfe! In den vergangenen Jahren wurde das etwas schwieriger, aber wir sind guter Dinge, dass sich dieses System in Zukunft durchaus wieder neu beleben lässt.

Der heurige „Generalkirchenputz“ stand an und sollte noch rechtzeitig vor der Firmung am 10. September durchgeführt sein. Deshalb griffen heuer jene Mitglieder des neuen Pfarrgemeinderates zusammen, die am 20. August Zeit für diese Tätigkeit hatten. Damit konnte man die Pfarrkirche aus teils ungewohnter Perspektive

erleben, kam vielleicht der einen oder anderen Heiligenstatue näher, als man es sich je gedacht hätte, und am Ende waren alle zufrieden über das Ergebnis. Auch die Glasluster strahlen jetzt wieder in neuem Glanz.

Bewusst wurde aber auch, welche großartige Arbeit von jenen vielen Helferinnen und Helfern geleistet wurde, die den Kirchenputz bisher durchgeführt haben. Ihnen allen auf diesem Weg auch öffentlich einmal ein kräftiges und herzliches „Vergelt' s Gott!“

Bernhard Reimann



Foto: PGR Kumberg

Gottesdienst für Ehejubilare - Vorschau

Am 23. Oktober 2023 feiern wir beim 10 Uhr-Gottesdienst auch heuer die Ehejubilare. Ehepaare, die heuer 25, 30, 40, 50 oder 65 Jahre verheiratet sind, können daran teilnehmen, sich segnen lassen, und

sind zum anschließenden, gemeinsamen Feiern in den Pfarrsaal herzlich eingeladen. Sie erhalten auch noch eine persönliche Einladung.

Waltraud Wieser

„Bibel aktuell?!“



Ökumenischer Bibelgesprächsabend

- Gemeinsames Singen
- Gemeinsam Texte aus der Bibel lesen
- Die Botschaften verstehen
- Persönliche Erfahrungen austauschen
- „Stärkung“ erfahren
- Im Glauben „wachsen“ – Jesus im Alltag erleben
- Abschluss mit Agape

Treffpunkt im Pastoralraum Kumberg um 19:00 Uhr

- 20.09.2022: Glaube – Zweifel – Hoffnung
Hebräer 11,1-4 (Abel)
- 18.10.2022: Glaube – Gehorsam – Rettung
Hebräer 11,5-7 (Henoch & Noah)
- 15.11.2022: Glaube – Vertrauen – Segen
Hebräer 11,8-19 (Abraham)
- 20.12.2022: Glaube – Verheißung – Vollendung
Hebräer 11,39 + 12,2 (Jesus)

Auf gesegnete Abende freuen sich Franz & Tanja Maierhofer!



Miteinander sind wir unterwegs!

Du, Gott Vater/Mutter im Himmel willst unser Begleiter sein.

Unter diesem Motto lud die kfb zur Wallfahrt nach Mariazell ein.

Nach der Heiligen Messe, zelebriert von unserem Pfarrer, und Aufenthalt in Mariazell, nahmen wir gemeinsam das Mittagessen in Gußwerk ein. Gestärkt an Seele und Körper fuhren wir unser nächstes Ziel in Deutschfeistritz an.

Hautnah konnten wir bei einer Führung im Sensenwerk Museum erleben,

wie das wichtigste Arbeitsgerät der Bauern – die Sense – durch von Wasserkraft angetriebene Hämmer, glühendes Eisen und Handwerkskunst entstand. Von 1849 bis 1984 war das Sensenwerk in Betrieb. Ein Kulturverein erhält das Sensenwerk im Original als Museum.

Gehen wir hin im Glauben: Unser Weg ist in Gottes Hand.

Anselma Perchtold



Fotos Christa Gamillscheg

Gottes Segen...

...für jede Wohnung,
für jedes Haus soll ein
Kräutersträußchen bringen.

Am Vorabend des großen Frauentages – Aufnahme Mariens – fanden sich einige Frauen der kfb zusammen, um die mitgebrachten Kräuter und Blumen zu Kräutersträußchen zu binden.

Die gesegneten Sträußchen wurden am Maria Himmelfahrtstag nach dem Gottesdienst verteilt. Ich danke allen Helferinnen für die Kräuter, Blumen und das Binden. Ein herzliches Vergelt's Gott aber auch an die Spenderinnen und Spender. So können wir € 600,- an die Vinzenzgemeinschaft unserer Pfarre überreichen.

Anselma Perchtold



Fotos Anselma Perchtold



Lerntreff Eggersdorf

Der Lerntreff Eggersdorf verabschiedete sich Ende Juni von den fleißigen Schüler*innen der Volksschule und der Mittelschule in die wohlverdiente Sommerpause.

Das Projekt Lerntreff ist ein kostenloses Gruppenangebot von den Flexiblen Hilfen ArGe Graz-Umgebung und richtet sich an Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Schulen, die Unterstützung in schulischen Angelegenheiten, wie etwa bei der Erledigung von Hausübungen, Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests oder Einholen von Lerntipps bekommen möchten. Jeden Mittwoch (außer an Feiertagen, schulfreien Tagen bzw. während der Ferien) bieten zwei Mitarbeiter*innen der Flexiblen Hilfen in den Räumlichkeiten oberhalb der öffentlichen Bibliothek – die von der Pfarre Eggersdorf hierfür kostenlos zur Verfügung gestellt werden – in der Zeit von 12:30 – 16:00 Uhr eine punktuelle Lernunterstützung an und versuchen den Kindern neben Vokabeln, Formeln und Grammatik eine motivierende Lern- und Arbeitshaltung zu vermitteln. Die Kinder können selbstständig, in Kleingruppen oder bei Bedarf durch Hilfestellung der Mitarbeiter*innen ihre Aufgaben erledigen und können sich Tipps für Lernstrategien holen. Eltern können sich ebenso in Bezug auf Schul- und Lernthemen beraten lassen und Informationen einholen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Pfarre Eggersdorf, der VS Eggersdorf, der MS Eggersdorf und den Eltern unserer Schüler*innen kann die ArGe Graz-Umgebung den Lerntreff im Herbst 2022 wieder anbieten. Dieser wird ab 28.09.2022 wieder mittwochs vor Ort starten. Das Team freut sich schon jetzt auf „alte“ und neue Gesichter und hofft, Ihr hattet alle einen schönen, erholsamen Sommer!

Das Lerntreff Team Eggersdorf



Schöcklland betet

Mittwochs nach der Abendmesse (ausgenommen 1. Mittwoch im Monat), ab ca. 20:00 Uhr

Treffpunkt: Kirchenhaus, Obergemach, 1. Stock über der Bibliothek

In Gemeinschaft Gott loben, danken, bitten, sein Wort und Zeugnis hören.

Danke! Gottes Segen

Katharina Ribisel

Hilfsgüter- sammlung für Rumänien

Die Vinzenzgemeinschaft der Pfarre Eggersdorf plant am 24. – 26. November 2022 wieder eine Hilfsgütersammlung zu machen und diese zu sozialen Einrichtungen in Rumänien zu transportieren. Gesammelt werden Gewand, Lebensmittel, Schul Sachen. Diese bitte in Schachteln verpackt und bitte beschriftet bei den Sammelstellen abgeben. DANKE!!!

Für Fragen wenden sie sich bitte an Hr. Karl Kicker 0650/47 333 39.

Karl Kicker

Sie feiern ein Ehejubiläum?

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst für alle Ehejubiläare am Sonntag, 2. Oktober 2022, 8:30 Uhr, Pfarrkirche Eggersdorf

Jugendsonntag, 20.11.2022

Am 20. November, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, feiern wir in der Pfarrkirche Eggersdorf den von der Landjugend gestalteten Jugendsonntag.

Stöpseltreff

(Groß-)Eltern-Kind-Gruppe

■ Montags, 15:00-17:00 Uhr

■ Pfarrsaal Eggersdorf

Wenn du zum ersten Mal dabei sein möchtest, bitten wir dich vorher anzurufen!

Alice Schreiner 0699/120 77 777

Katharina Ribisel 0650/83 04 864



Erntedank – Pfarrfest

Herzliche Einladung zu unserem „Erntedank mit Frühschoppen“ am 9. Oktober 2022. Beginn mit dem Einzug um 8:15 Uhr von der Trattenkapelle zur Pfarrkirche, Erntedank-Gottesdienst um 8:30 Uhr.

Im Anschluss gibt es einen Frühschoppen mit dem MV Rabnitztal im Volksschulhof. Gulasch (mit/ohne Fleisch), Getränke, Kaffee und Mehlspeisen warten auf Sie.

Anselma Perchtold

Vorstellung: Pfarrgemeinderat

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates
Laßnitzhöhe stellen sich vor ...

Das Leitungs- Team

Hannah Einfalt

Ich bin 21 Jahre alt. Als Volksschul- und Religionslehrerin liegt mir vor allem die Arbeit mit Kindern sehr am Herzen. Ich wirke im Vorstand des PGR, da ich gerne an neuen und kreativen Ideen im Team arbeite, innovative Vorschläge umsetze und mit meiner einfühlsamen Art andere Menschen motiviere.



Gertraud Kirchengast

Beruflich bin ich im Familienreferat der Diözese als Erwachsenenbildnerin tätig. In dieser Periode des Pfarrgemeinderates arbeite ich im Leitungsteam mit. Mir ist es ein Anliegen, gerade in Zeiten der Veränderungen (neuer PGR, neuer Pfarrer, Seelsorgeraum neu...) das Pfarrleben aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig sehe ich mich als Vernetzerin in der Pfarre und im Seelsorgeraum. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen und auf viele bereichernde Begegnungen!



Bettina Hafner

Ich wohne seit 2008 mit meiner Familie in Laßnitzhöhe. Bereits in der letzten Periode war ich im Pfarrgemeinderat dabei und konnte in dieser Zeit viele schöne Stunden in der Gemeinschaft erleben und das Pfarrleben aktiv mitgestalten. Im nun neu gewählten PGR habe ich mich dazu bereit erklärt im Leitungsteam (als Schriftführerin) sowie im Wirtschaftsrat mitzuarbeiten und hoffe, hier meine Fähigkeiten und Stärken aktiv einbringen zu können.



Das erweiterte PGR-Team

Monika Anderl

Als „Wiedereinsteigerin“ – nach 20 Jahren – in den Pfarrgemeinderat möchte ich nun an der Gestaltung des Seelsorge-raumes aktiv mitarbeiten. In meinen Zuständigkeitsbereich fallen die Gestaltung des Schaukastens, der Missionssonntag, der Elisabethsonntag und der Familienfasttag (Suppensonntag) sowie die Mitarbeit im Team „Feste und Feiern“.



Helmut Hintsteiner

Ich bin 68 Jahre alt und Pensionist. Beruflich war ich bei einem steirischen Energieversorger in der Nachrichtentechnik tätig.



Als Aufgabenbereiche habe ich in der Pfarre Laßnitzhöhe den Mesnerdienst und den Lektorendienst übernommen. Ich verstehe mich als Pfarrgemeinderat auch als Anlaufstelle für Anliegen, Wünsche und Fragen der Menschen in unserer Pfarre.

Bernhard Liebmann

Ich bin seit meiner Kindheit mit der Pfarre Laßnitzhöhe verbunden, habe als Ministrant begonnen, dann Pfarrgemeinderat, Lektor und seit ca. 25 Jahren Kommunionsspender. Derzeit bin ich Bürgermeister unserer Marktgemeinde Laßnitzhöhe. In meiner Tätigkeit als Pfarrgemeinderat sehe ich mich als Bindeglied zwischen Pfarre und Gemeinde.



Christine Lindschinger

Ich werde den Pfarrgemeinderat in dieser Periode unterstützen, ohne ein spezielles Aufgabengebiet zu leiten.



Vor allem bei diversen Veranstaltungen werde ich versuchen, so gut wie möglich meine Hilfe anzubieten. Ich freue mich auf viele nette Begegnungen, den Austausch und das gegenseitige Lernen voneinander und möchte so meine Zugehörigkeit zur katholischen Gemeinschaft sichtbar machen.

Maria Löffler

Ich bin 39 Jahre alt, verheiratet und Mama von drei Kindern! Mir wurden christliche Werte und Glaubenssätze schon von Kindheit her mitgegeben und ich möchte sie weiter mit meiner Familie leben... Ich freue mich das pfarrliche Leben in Laßnitzhöhe ein wenig mitgestalten zu dürfen und bin neugierig, welche spannende Herausforderung und Tätigkeiten mich erwarten werden!



Brigitte Maier

Ich bin 59 Jahre alt und wohne mit meinem Mann seit 21 Jahren in Laßnitzhöhe. Als Mitglied des PGR möchte ich MITTENDRIN sein und dazu beitragen alte Traditionen zu bewahren aber auch NEUES zuzulassen. Besonders am Herzen liegt mir in unserer Pfarre der Bibelkreis. Es wäre schön, wenn ich die Teilnehmenden zum selbstständigen Lesen der Bibel motivieren könnte.





Kerstin Reinstrom-Höfferer

Ich bin dieses Jahr neu zum PGR dazu gestoßen und freue mich auf die vielfältigen Aufgaben, in Gemeinschaft Neues zu bewegen, Menschen zu begegnen und mitzugestalten. Meine besondere Leidenschaft gilt der Musik, darüber hinaus setzte ich mich hauptsächlich für die Arbeit mit den Ministrant:innen, der Sternsingeraktion und die Gestaltung und Vorbereitung der Firmung ein.



Viktoria Zenz

Ich bin das erste Mal im Pfarrgemeinderat Laßnitzhöhe und meine Aufgaben liegen bei allem, was mit unseren jungen Pfarrgemeindemitgliedern zu tun hat. Meine Erfahrungen bringe ich als Begleiterin unserer katholischen Jungschar mit und freue mich auf das viele Neue, das ich noch lernen kann.



Blitzlichter zum Pfarrbrunch

Der neue Pfarrgemeinderat hat am 3. Juli herzlich zum Pfarrbrunch beim GPZ eingeladen.

Nach dem Festgottesdienst, den der Kirchenchor musikalisch umrahmt hat, verlagerte sich das Festgeschehen bei Speis und Trank zu einem gemütlichen Beisammensein im Kurpark vor dem Gemeinde-Pfarrzentrum. Die Trachtenkapelle Laßnitzhöhe, das Kinderprogramm, der Weinstand, sowie ein Schätzspiel mit Preisen aus der Region umrahmten das Festgeschehen.

oben: Pfarrer Mario Offenbacher bei der Begrüßung der Ehrengäste
Mitte: Das Leitungsteam: Bettina Hafner, Hannah Einfalt, Gertraud Kirchengast



Die drei neuen Kapellmeisterinnen der Trachtenkapelle Laßnitzhöhe Fotos 2022 Brigitte Maier

Gedanken zum BIBELKREIS Laßnitzhöhe

Verstehst du auch was du liest? Jener antwortete: Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet? Apg 8, 30-31

Seit März 2020 besteht nun wieder unser Bibelkreis in Laßnitzhöhe. Der Bibelkreis ist eine wertvolle Gemeinschaft und es entstehen spannende Gespräche. Es ist sehr hilfreich, wenn wir uns in der Gruppe austauschen. So können wir voneinander neue Gedanken bekommen, oder auch – wenn nötig – Korrektur.

Manche Bibelverse scheinen so klar und verständlich, sie ermutigen uns und geben Kraft. Andere sind gar nicht so einfach zu verstehen, werfen Fragen auf und lassen uns ins Nachdenken kommen. Beim Lesen lernen wir Jesus, sowie Gott und sein Wort besser kennen! Der Bibelkreis mit dem Lesen in der Bibel lädt uns ein, die Bibel immer wieder in die Hand zu nehmen. Ich wünsche allen eine gute und gesegnete Zeit.

Brigitte Maier



Jakobus sei Dank: Pfarrfest endlich wieder wie gewohnt

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen – dann aber richtig! Am Jakobisonntag, den 24. Juli 2022, wurde das traditionelle Pfarrfest endlich wieder in größerem Rahmen gefeiert. Unter dem Motto: „Gemeinsam feiern“ zelebrierte Pfarrer Mario Offenbacher mit zahlreichen Gästen die heilige Messe. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Nestelbacher Kirchenchor.

Neu war der mit viel Liebe dekorierte Festplatz rund um die Kirche: Wunderschönes Wetter, gutes Essen, kühle Getränke und eine inspirierende Gemeinschaft sorgten für eine großartige Stimmung. Unter der Begleitung der Musikkapelle Nestelbach wurde unser Pfarrfest eröffnet, später spielten die „Jungen Stiefingtaler“ zünftig auf.

Gedankt sei besonders den Organisatoren Günter Schloffer, Bernhard Schrei, Roswitha Kratzer und Peter Reiter und den vielen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben. Ein Teil davon waren die Musikkapelle Nestelbach, der Kirchenchor Nestelbach, die Jungen Stiefingtaler, die Betreuerinnen der Kinderstation, die



Fotos: Andreas Binder, Peter Reiter, Hermann Major

Feuerwehr Nestelbach und KFB (Katholische Frauenbewegung). Großen Dank auch an jene, die selbst gebackene Mehlspeisen mitgebracht haben, die Dorfgemeinschaft und das Team für

die Bewirtung. Es zeigte sich wieder einmal, dass die Nestelbacher richtig gut feiern können.

Edith Fellner, Andreas Binder

Immer ein Erlebnis: Nestelbacher Pfarrwandertag

Nach zwei langen Jahren Pause war es endlich wieder möglich, am 9. Juli den Wandertag der Pfarre Nestelbach durchzuführen. Dieses Mal organisierte die Ortsgruppe Dornegg-Brunn den Tag. Die ca. sieben Kilometer lange Strecke führte die rund 30 Wanderinnen und Wanderer von der Kapelle in Dornegg durch den sogenannten Lanergraben nach Brunn, weiter über Prüfung und wieder zurück zur Kapelle bei der Fam. Leifert. Dort gab es für alle stärkende Aufstrichbrote, Getränke und Mehlspeisen. Als krönender Abschluss wurde um 19 Uhr noch die Samstagabendmesse von Pfarrer Mario Offenbacher und Diakon Christian Wessely zelebriert. Für die musikalische Gestaltung sorgte der Kirchenchor Nestelbach. Allen Mitwirkenden sei dafür ein großes Vergelts Gott gesagt.

Peter Reiter, Andreas Binder



Foto: Peter Reiter



Langjähriger Dienst gehört belohnt!

Beim Festgottesdienst am Jakobsonntag wurden dieses Mal drei Ministrantinnen und Ministranten geehrt. Pfarrer Mario Offenbacher, Dietmar Meißl, langjähriger Leiter der Ministrantengruppe und PGR-Vorsitzender Herrmann Major überreichten drei langedienten Ministrantinnen und Ministranten ihre wohlverdienten Ehrenzeichen: Florian M. und Hannes T. erhielten das Abzeichen in Silber für fünf Jahre, und Mirjam M. und Katrin T. das goldene Abzeichen für

sieben Jahre. Damit der Nachwuchs für diesen verantwortungsvollen und schönen Dienst gesichert bleibt, lädt die Pfarre Nestelbach herzlich alle Kinder und Jugendlichen ein, sich bei Dietmar Meißl (0664/8742 6588) oder im Pfarramt (03133/2216) zu melden. Auch Erwachsene können bei Interesse selbstverständlich mitmachen, denn Ministranten – ob jung oder älter – stehen für eine lebendige Gemeinschaft.

Andreas Binder



Foto: Peter Reiter

Eki-Treff Nestelbach

*Durch ein Kind wird
aus dem Alltag - ein Abenteuer
aus Sand - eine Burg
aus Farben - ein Gemälde
aus einer Pfütze - ein Ozean
aus Plänen - Überraschungen und
aus Gewohnheiten - Leben*

Im Juni haben Elisabeth Aumüller und Martha Weisböck gemeinsam mit engagierten Mamas ein Eki-Treff initiiert. Über den Sommer wurden nun die Räumlichkeiten der ehemaligen Spielgruppe im Pfarrheim renoviert. Es wurde geputzt, ausgemistet, geschrubbt, ausgemalt, gelacht, mit Prosecco auf das neue EKI-Treff angestoßen und viel erzählt. Ein herzliches Danke gilt Svetlana mit ihren Töchtern Alina, Anna, Alexandra und Alissa, Sina und Guisy. Ihr habt euch wirklich ins „Zeug“ gehaut.

Wir hoffen, dass sich viele Eltern von Babys und Kleinkindern an diesem Angebot erfreuen werden. Die

Treffen finden dienstags von 15.00 – 17.00 Uhr statt. Wir bitten Sie vor Ihrem ersten Besuch mit Svetlana 0699/15010941, Lisa 0664/9972687 oder Sina 0680/5065576 Kontakt aufzunehmen.

„Gott befiehlt seinen Engeln dich zu behüten und zu beschützen“, so heißt es im PS 91.

Ich wünsche Euch eine segensreiche, gemeinsame Zeit. Seit behütet.

Martha Weisböck



Mit Maria durch den Sommer

Am 12. August fand bei der Kapelle in Edelsbach eine Wort-Gottes-Feier zum Thema Maria statt. Inge und Sebastian Schlögelmann gestalteten diese kurz vor Mariä Himmelfahrt. Was natürlich nicht fehlen durfte, war die Gelegenheit, einen Kräuterstrauß selbst zu binden und diesen anschließend segnen zu lassen.

Herrmann Major, Andreas Binder



Foto: Hermann Major

Vorschau

**Erntedankfest –
9. Oktober 2022**

Das traditionelle Erntedankfest ist ein fixer Bestandteil im Kirchenjahr, es findet auch heuer wieder am zweiten Oktobersonntag in gewohnter Weise in Nestelbach statt. Die Ortsgruppen werden wieder ihre Wagen schmücken. Es sind alle Menschen

zur Mithilfe willkommen. Geld- und Sachspenden werden gerne angenommen, der Erlös geht an bedürftige Menschen der Region.

**Konzert Joyful –
22. Oktober 2022**

Am 22.10.2022 um 19:30 findet im Mehrzwecksaal der Volksschule Nestelbach bei Graz wieder ein Abendkonzert statt. Auf Ihr Kommen freuen

sich die Sängerinnen und Sänger vom Joyful Gospelchor.

**Dankesfeier mit
Sturm & Kastanien**

Freitag 21. Oktober 17:00 Uhr, rund um die Kirche für alle ehrenamtlich Engagierten der Pfarre Nestelbach. Fühl Dich eingeladen, wir freuen uns auf Dein Kommen!

Der Pfarrgemeinderat Nestelbach

Wozu soll ich mich firmen lassen?

Liebe Jugendliche, lieber Jugendlicher! Dich stark machen im Leben durch den Glauben - das will die Firmung.

Wenn Du Dich firmen lässt, ist das Deine Antwort und Dein persönliches JA zur Taufe. FIRMUNG bedeutet wörtlich STÄRKUNG. Gottes Geist

möchte in Dir so wirken, dass er Dir Mut macht - damit Du Deine Aufgaben in Deiner Familie, im Freundeskreis, in der Schule und am Arbeitsplatz gut meistern kannst.

Zu einer solchen Entscheidung gehört auch eine entsprechende Vorbereitung, die wir in unserer Pfarre im November beginnen wollen.

Wenn Du bereit bist, diesen Weg zu gehen und Du im Jahr 2023 vierzehn Jahre alt wirst, melde Dich bitte in unserem Pfarrbüro mit Deiner eigenen Unterschrift an!

Termine zur Anmeldung:

27.09., 04.10. und 11.10.2022, jeweils von 16:00 bis 18:00 Uhr.

Wir freuen uns auf Dich!



Ernte-Dank - Ehe-Dank

10 – 20 – 25 – 30 – 40 – 50 – 60 – 65
Sie feiern 2022 ein besonderes Ehejubiläum?

Die Pfarre St. Marein am Pickelbach lädt Sie herzlich ein zum Erntedank- und Ehejubiläums-Gottesdienst.

Sonntag, 02. Oktober 2022
10:00 Uhr, Kirchplatz
Anschließend Agape

Musikalische Gestaltung durch die Musikkapelle Krumegg

Um 09:30 Uhr versammeln wir uns im Pfarrheim zum gemeinsamen Einzug (bei Schlechtwetter in der Kirche).



Erntegaben

Auch in diesem Jahr möchten wir Erntegaben für das „Vinzidorf“ und das „Marienstüberl“ zur Verfügung stellen. Sie können diese am Samstag, 1. Oktober von 17:00 bis 18:00 oder am Erntedank-Sonntag vor dem Gottesdienst in der Festhalle abgeben! Dafür schon jetzt ein herzliches „Vergelt's Gott“!



Post von den Minis

In unserer Ministunde zu Ferienbeginn haben wir einen Reisekoffer gepackt. Zuerst mit vielen wichtigen Dingen die auf einer Reise auf gar keinen Fall fehlen dürfen.

Danach haben wir einen "Seelenkoffer" bestückt. Mit unseren Träumen, Wünschen, Sehnsüchten, Hoffnungen und noch vielem mehr.

Nach einem köstlichen Lisi-Eis sind wir dann in die Ferien gestartet...



Unsere Pfarrkirche braucht MitarbeiterInnen!

Wir suchen dringend Frauen und Männer zur Unterstützung unseres Mesners Manfred Zach. Ziel ist es, ein Team von 3-4 Personen zu bilden, die sich bei den Diensten abwechseln.

Was macht eigentlich ein Mesner?
Eine (unvollständige) Auflistung der verschiedenen Aufgaben zeigt, dass der Mesnerdienst sehr vielfältig und abwechslungsreich ist. Die Mesnerin / der Mesner hat zu tun mit:

- Liturgie und Seelsorge
- Gottesdiensten und Menschen
- Paramenten und liturgischen Geräten
- Kunst und Kultur
- Floristik und Gartenbau
- dem Kirchenraum
- einfacher Reinigung und modernen Reinigungsmethoden
- handwerklichen Aufgaben und technischen Anlagen
- Geschichte, Brauchtum und Tradition.

Selbstverständlich können Mesner und Mesnerinnen nicht in all diesen Sparten

Fachleute sein. Aber sehr viele, die aus unterschiedlichsten Berufen kommen, beweisen, wie bei guter Motivation und Freude oft in kurzer Zeit sehr vieles gelernt werden kann, von dem man früher nie gedacht hätte, es einmal zu tun.

Daneben darf aber nicht übersehen werden, dass der Mesnerdienst auch viele Einsätze und Präsenz verlangt zu außergewöhnlichen Zeiten: an Samstagen und Sonntagen, am Abend, gelegentlich auch am frühen Morgen, nicht zuletzt auch an Tagen und Zeiten, in denen sich in unserer Gesellschaft zusätzliche Ferien eingeschlichen haben: Weihnachten/Neujahr, Karwoche/Ostern, Christi Himmelfahrt/Pfingsten/Fronleichnam. Bei Taufen, Trauungen und Begräbnissen.

Ferner haben Mesnerinnen und Mesner in der Erfüllung ihrer Aufgaben

immer auch mit Menschen zu tun. Sie gehören zu den engsten Mitarbeitern des Pfarrers. Sie haben zu tun mit weiteren Personen, die einen besonderen Dienst in der Liturgie wahrnehmen. Sie sind für verschiedene Personen und Gruppen Ansprechpartner für kirchliche und liturgische Belange.

Haben Sie Interesse, ehrenamtlich als Mesnerin oder Mesner in unserer Pfarre mitzuarbeiten? Melden Sie sich bitte bei Manfred Kohlfürst, 0664/2032727.



Neuer Begräbnisleiter

Grüß Gott, mein Name ist Harald Jaklitsch, ich komme aus der Pfarre St. Marein am Pickelbach und darf seit Dezember 2021 Begräbnisse leiten. Ich tue diesen wichtigen liturgischen Dienst sehr gerne und mit großer Begeisterung. Im Trauergespräch mit den Angehörigen erfahre ich viel über den/die Verstorbene/n und bespreche mit ihnen den Ablauf des Begräbnisses oder der Urnenbeisetzung. Gerade in der Zeit vom Tod bis zum Begräbnis ist es für mich als Begräbnisleiter wichtig, den Angehörigen das Gefühl zu geben, für sie da zu sein und ihnen Trost und Beistand zu vermitteln.

Ich danke auch meinen beiden Mentoren Pater Stefan Üblackner und Pfarrer Mario Offenbacher für die geistliche Begleitung während meiner Ausbildung.

Ich bin gerne für meine Pfarre da, habe aber auch schon Begräbnisse in Nestelbach und Eggersdorf geleitet. Wenn ihr mich in dieser schweren und

schwierigen Zeit, auch Schleusenzeit genannt, braucht, bin ich jederzeit unter 0650 /8101051 erreichbar. In diesem

Sinne verbleibe ich mit lieben Grüßen,
*Harald Jaklitsch aus der Pfarre
St Marein am Pickelbach*



Abschlussfeier im Bischofshof mit meiner Familie, sowie Hans Krenn, seitens des PGR und Fr. Schwarzl-Ranz und Erich Hohl vom Ordinariat.

Impulstreffen: „Willkommenskultur“

Di, 15. November 18:30
– 21:30 Uhr, Neuer Ort:
Pfarrsaal Nestelbach



Foto Neuhold

Dr. Georg Plank

Gastfreundschaft umfasst alles, was Wohlbefinden und Zugehörigkeit auslöst, vor allem bei Menschen, die neu sind oder selten kommen oder sich aus bestimmten Gründen nicht als Teil der vertrauten Gruppe fühlen.

Es gibt keine menschliche Kultur ohne Gastfreundschaft. Sie gilt und galt besonders den Fremden und umfasst Rechte und Pflichten für alle Beteiligten. Sie meint eine herzliche Willkommenskultur, geht aber weit darüber hinaus – wie auch viele biblische Erzählungen bezeugen.

An diesem Abend gibt es viele praktische Inputs, biblische Impulse und viel Raum für Austausch. Lernen wir voneinander, wie wir auf allen Ebenen Gastfreundschaft leben können: In der Familie, Nachbarschaft, im Beruf und in der Kirche – und wir werden ihre verwandelnde Kraft immer stärker in unserem Alltag erfahren!

Referent: Dr. Georg Plank, Pastoralinnovation. Mehr Infos zum Referenten finden Sie auf <https://pastoralinnovation.org/> bzw. auf <https://einblicke.graz-seckau.at>

Rückblick: Sommerfest im Seelsorgeraum

Gemütliche, sommerliche Stunden haben wir als Danke für die angenommene Wahl und als Stärkung für ihr Engagement mit unseren Pfarrgemeinde- und Wirtschaftsamt:innen verbracht. Ein bewegter Aus-

tausch über die Pfarrgrenzen hinaus, die bodenständige Jause und die Klavierbegleitung voll Leichtigkeit von Danilo Sandoval lassen den Abend noch immer positiv nachklingen.



Terminavisio für Engagierte im Seelsorgeraum

- **Treffen der Wort-Gottes-Feier Leiter:innen**
Mi, 28.9. 18:30 – 21:30 Uhr, Nestelbach Pfarrsaal.
- **Tag der liturgischen Dienste**
Sa, 15.10. 8:30 – 12:30 Uhr, Laßnitzhöhe GPZ.
Nähere Infos siehe Seite 18.
- **Fortsetzung: Zukunft wagen – neue Ideen für eine Kirche von morgen!**
Di, 18.10. 18:30 – 21:30 Uhr, Eggersdorf Pfarrsaal. Nähere Infos siehe Seite 6.
- **Infoabend/Startmodul: Besuchsdienstausbildung**
Do, 20.10. 18:00 – 20:00 Uhr, Pfarrheim St. Marein a.P. Nähere Infos siehe Seite 10.
- **Auf einen Kaffee mit Gott**
Nächste Termine: 10.11.2022, 8:00-9:00 Uhr,
12.1.2023, 14:00-15:00 Uhr,
Ein spiritueller Start in den Tag oder ein Nachmittagskaffee – Online verbunden gibt es jedes Mal ein Thema, Anleitungen zum Ruhigwerden, Zeit für sich selbst, Zeit für Stille und Zwiesprache mit Gott, Zeit für Austausch mit anderen. Eingeladen sind alle, die aus der christlichen Spiritualität leben wollen.
Mit Inge Lang, Marlies Prettenthaler-Heckel und Bernhard Pletz
Anmeldung: marlies.prettenthaler-heckel@graz-seckau.at
- **Impulstreffen Willkommenkultur**
Di, 15.11. 18:30 – 21:30, Achtung neuer Ort: Pfarrheim Nestelbach mit Georg Plank
von <https://pastoralinnovation.org/>

- **Gestaltung von Totenwachtgebeten**
Fr, 18.11. 18:30 – 21:30 Uhr, Eggersdorf Pfarrsaal
Für alle die bereits Wachtgebete vorbereiten, aber auch Interessierte. Info siehe Seite 11.
- **AUFLEBEN: Adventritual ONLINE**
Di 29. 11. 2022, abends via Zoom
Heilige Zeiten können für uns persönlich besondere Momente werden, Zeiten der Vertiefung, des Bewusstwerdens, der Entscheidung. Unterstützt von einfachen Zeichen, die wir individuell, und doch online verbunden vollziehen, ermöglichen Rituale ein tieferes Erleben und Deuten der Gegenwart.
Mit Inge Lang und Marlies Prettenthaler-Heckel, Fachbereich Pastoral & Theologie
Kontakt und Anmeldung: pastoral@graz-seckau.at
- **Fortbildung: Diözesaner Bibeltag 2023 - Eine Zeit für Krieg und eine Zeit für Frieden** Koh 3,8
Sa 4.2. ab 9:00 Uhr, Schloss Seggau
Mit Apl. Prof. Dr. Dorothea Erbele-Küster
Info und Anmeldung:
www.katholische-kirche-steiermark.at/bibeltag
- **Lehrgang: „Das LEBEN feiern – RITUALE gestalten“.**
Start März 2023 in Graz mit Johanna Neußl und Bruno Almer
Kontakt und Anmeldung: Bruno Almer,
0676/8742-6692, bruno.almer@graz-seckau.at

Visionärin, Begleiterin, Ermöglicherin, überzeugte Christin, Taizebegeisterte, Energiebündel, starke Frau, ...

Martha, deine Vielseitigkeit und dein großes Repertoire an Talenten haben uns beeindruckt. Deine Herzlichkeit und dein Sinn für Gemeinschaft in den Bann gezogen. Du hast lebendige Kirche, ja Zukunftskirche vorgelebt und damit beGEISTert.

Dein Abschiedsgeschenk, die Felsenbirne, soll dich stets daran erinnern, dass Gott der Fels in der Brandung ist. Er lässt dich nie allein. Er geht mit dir Hand in Hand.

Und so segne Gott deinen Blick zurück und deine Schritte nach vorne.

Er lasse dich dankbar sehen, welche Früchte dein Engagement hervor gebracht hat und bringt.

Er helfe dir loszulassen, was loszulassen ist und anzunehmen was es braucht.

Er heile Verletzungen in dir, damit du in Frieden und Freude weiter gehen kannst.

Er bewahre in dir die nährenden Erfahrungen und jene, an denen du gewachsen bist.

Er stärke dich für neue Herausforderungen, die das Leben eröffnet und lasse dich zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Er schenke dir Gelassenheit und Leichtigkeit.

Er begleite dich mit seinem Segen.

Danke für dich!



Fotogalerie



Taizégottesdienst und Abschied Martha Foto Peter Sturm



Erstkommunion
Nestelbach Foto Birgit Jaritz



Vikar Johannes Biener wurde anlässlich seines runden Geburtstages in der Kumberger Pfarrkirche ein kleines Geschenk überreicht Foto Familie Moser



Pfarer Mario Offenbacher segnete im Juli das neu renovierte Kumberger Wallfahrerkreuz für die Stanglalm Foto Bernhard Reismann



Kräutersegnung Filialkirche
Pickelbach Foto Pfarre St. Marein



Firmung in St. Radegund Foto B. Loder



Pfarrbrunch Laßnitzhöhe: Gewinnspiel Foto Brigitte Maier

Trotz Gewitter wurde Fronleichnam in Kumberg würdig begangen, diesmal vor allem in der Pfarrkirche Foto Familie Moser



Sommerkirche St. Radegund Foto S. Poschner